

newsletter

HOCHSCHULE Gastprofessorinnen und Gastprofessoren 2 Ehrenprofessur für Dr. Harald Falckenberg 7 Genderkompetenz 7 BERICHTE Zum Wohl 8 Reihe:Ordnung sagt Macht 9 Becoming Istanbul 10 selbst wenn wir wach sind 11 THE KRAUTCHO CLUB/IN AND OUT OF PLACE 12 10 für Hamburg 13 Hannes Burchert bei den Hofer Filmtagen 14 Schwedisches Design 15 »Logofix« 15 Begrüßung der internationalen Studierenden 16 DAAD-Preis 16 Columbus Art Foundation 17 China Academy of Art in Hangzhou 18 China, das rote Paket 19 Förderung der internationalen Mobilität 22 TERMINE Eröffnungen 22 Ausstellungen 23 Veranstaltungen 25 Ausschreibungen 26 Impressum 27

BEILAGE Gedichte und Ausstellung von Werner Büttner



Matt Mullican, »Subject Driven«, Ausstellungsinstallation, 2008, Galerie Klosterfelde; Courtesy Galerie Klosterfelde, Berlin

Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Wintersemester 2008/09

Die HFBK kann auch in diesem Semester ihr Lehr- und Studienangebot um aktuelle künstlerische Tendenzen und brisante Positionen erweitern, indem sie zahlreiche Gastprofessuren vergibt. In diesem Newsletter werden die Gastprofessorinnen und Gastprofessoren der Studienschwerpunkte Malerei, Bildhauerei und Zeitbezogene Medien vorgestellt, in der nächsten Ausgabe diejenigen des Studienschwerpunkts Design.

Hochschule

Monika Baer

Monika Baer nimmt im Studienschwerpunkt Malerei/Zeichnen eine Gastprofessur wahr. Baer (*1964) hat Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Professor Alfonso Hüppi studiert. 1992 wurde sie Meisterschülerin und erhielt ein Paris-Stipendium sowie 1998 das Peter Maertes Stipendium. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Baer formuliert in ihren Gemälden eine rätselhaft-ortlose Welt. Vereinzelt besetzen Elemente einen Nichtort – den vielschichtigen Grund aus transparenten und pastosen Farbflächen. Gesichter, organische Teilformen, Haarsträhnen, aderartige Verschlingungen, aber auch isolierte Gegenstände werden zu zentralen Motiven einer traumartigen Gedankenwelt.



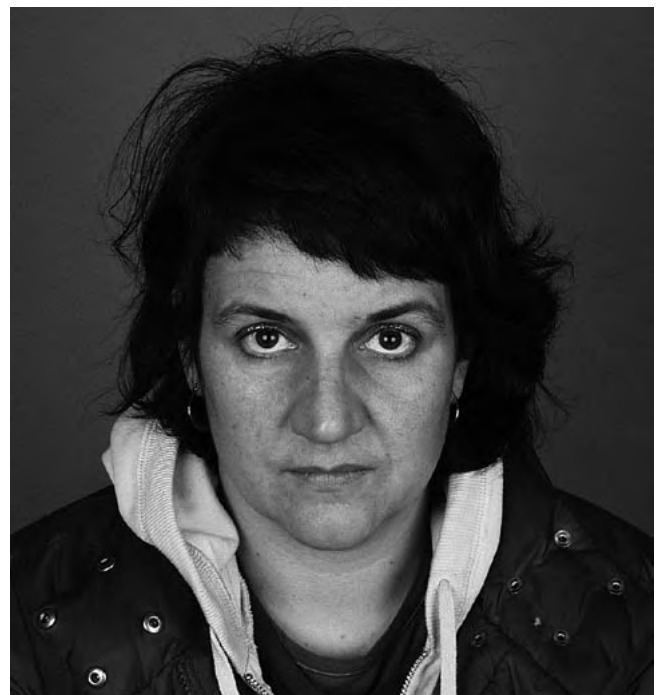
Monika Baer, Ohne Titel 1, 2007, Öl auf Leinwand, 50 x 40 cm, Sammlung Bernouilly, Frankfurt a. M., Courtesy Galerie Barbara Weiss, Berlin

Einzelausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 Richard Telles Fine Art, Los Angeles
- 2007 Monika Baer, Thomas Bayrle, Galerie Barbara Weiss, Berlin
- 2006 Galerie Daniel Buchholz, Köln; Pinakothek der Moderne, München; Malerei und Arbeiten auf Papier, Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst, Münster; Richard Telles Fine Art, Los Angeles, Galerie Barbara Weiss, Berlin
- 2005 Bonnefanten Museum, Maastricht; »Unter Birken«, Galerie Eva Presenhuber, Zürich

Gruppenausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 Galerie Belvedere, Atelier im Augarten, Vienna (mit Amelie von Wulffen, Thomas Eggerer)
- 2007 House Eva Presenhuber, Jubilee Exhibition, Vnà, Switzerland; documenta 12, Kassel; »Shandyismus. Autorschaft als Genre«, Kunsthaus Dresden Städtische Galerie für Gegenwartskunst;
- 2006 »Beaufort Kust Brengt Kunst, Beaufort Triennale; »Next to kin«, Galerie Daniel Buchholz, Köln; »The swan is very peaceful«, Richard Telles Fine Art, Los Angeles
- 2005 »FlashBack«, Kunstverein Freiburg



Monika Baer

Dirk Skreber

Dirk Skreber (*1961) tritt ebenfalls im Studienschwerpunkt Malerei/Zeichnen eine Gastprofessur an. Skreber hat Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Professor Alfonso Hüppi studiert und war 1994–95 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe Gastprofessor. 2000 erhielt Skreber den Preis der Nationalgalerie Berlin für junge Kunst. Er lebt und arbeitet in New York.

Die Malerei von Skreber irritiert und fasziniert zugleich. Flutkatastrophen, umgestürzte Häuser, Auto-Crashes, durch die Luft fliegende Reifen in einer menschenleeren, lebensfeindlichen Umgebung werden in einer technischen Brillanz gemalt, die Neugierde weckt und zumindest vordergründig das Furchtbare genießen lässt. So zeigen etwa die »Car-Crashes« den Moment nach der Katastrophe, der jedoch derart ästhetisiert ist, dass der Widerspruch zwischen Realität und Fiktion umso evidenter wird. Zu seinen Crash-Bildern nach den Orten der dargestellten Unfälle befragt, antwortete Skreber: »Sie haben gar nicht stattgefunden. Wenn man den Unfallort überhaupt definieren kann, ist es das Zwielficht, das uns alle umgibt. Ich würde sagen, Unfallort ist die Leinwand.«



Dirk Skreber, Foto: Debora Mittelstaedt

Einzelausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle, Belgien; Frans Hals Museum, Haarlem; Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a. M.; »Blutgeschwindigkeit«, Museum Franz Gertsch, Burgdorf, Schweiz und Staatliche Kunsthalle, Baden-Baden
- 2006 »Crystal Mess«, Friedrich Petzel Galerie, New York; »Dirk Skreber – Was für ein Tag«, Luis Campaña Galerie, Köln;
- 2005 »It Rocks us so Hard – Ho Ho Ho«, Aspen Art Museum, Aspen; Wakita Museum of Art, Karuizawa, Japan;

Gruppenausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 »Haus und Himmel«, Museum Kurhaus, Kleve; »Afternoon of a Dusseldorf Faun II«, Galerie Andreas Brüning, Düsseldorf
- 2007 »Idylle«, Nationalgalerie Prag und Domus Atrium, Salamanca; »Bodycheck – 10. Triennale Kleinplastik«, Kulturamt, Fellbach
- 2006 »Dick aufgetragen«, Galerie Helmut Leger, München; »Werner Herzog«, Blum & Poe Gallery, Los Angeles; »Deutsche Wandstücke – Sette scene di nuova pittura germanica«, MUSEION, Bozen; »The Triumph of Painting' from the Saatchi collection«, Leeds City Art Gallery und Saatchi Gallery, London; »Imagination Become Reality V: Crossroads«, Sammlung Götz, München; »Neue Malerei«, Sammlung Frieder Burda, Baden-Baden; »Memento Mori«, Comme ci comme ca II, Cologne; »Idylle«, Sammlung Falckenberg/Kulturstiftung Phoenix Art, Hamburg;
- 2005 »La nouvelle peinture Allemande«, Carré d'art Musée d'art contemporain de Nîmes; »Present Perfect«, Friedrich Petzel Gallery, New York; »Sammlung der Provinzial«, Museum Abteiberg, Mönchengladbach / Leopold Hoesch Museum, Düren/Kunstmuseum Bonn; »Rundlederwelten«, Martin-Gropius-Bau, Berlin; »Goetz meets Falckenberg«, Sammlung Falckenberg/Kulturstiftung Phoenix Art, Hamburg; »Laguna's Hidden Treasures: Art from Private Collections«, Laguna Art Museum, Laguna Beach, Kalifornien; »Ratatouille«, 20.21 Galerie Edition Kunsthandel, Essen; »Malerei«, Produzentengalerie Hamburg



Dirk Skreber, »Untitled (Blutreifen)«, 2007, Öl auf Leinwand, 360 x 680 cm, Courtesy Galerie Luis Campaña, Köln

Olaf Holzapfel

Im Studienschwerpunkt Bildhauerei nimmt Olaf Holzapfel seine Tätigkeit als Gastprofessor auf. Holzapfel (*1969) studierte Malerei an der Hochschule für bildende Künste Dresden und war Meisterschüler bei Professor Ralf Kerbach. Er erhielt mehrere Auslandsstipendien, die ihn nach New York, Indien und Japan führten. 2006/07 nahm er eine Gastprofessur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe wahr. Olaf Holzapfel lebt und arbeitet in Berlin und Dresden.

In seiner ungegenständlichen Malerei bezieht sich Holzapfel auf die Zweidimensionalität der Fläche, bricht diese jedoch zugleich am In- und Nebeneinander diskontinuierlicher Bildräume. Er ruft so die Illusion von Räumlichkeit auf und entlarvt sie durch sich kreuzende Perspektiven im Bild als optischen Widerspruch. In seinen plastischen Arbeiten fügt er u. a. flexible Hartkartonplatten zusammen, die mit farbigen Polyamidfäden fixiert, aber auch optisch zur Raumzeichnung verspannt werden.

Einzelausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 »Nachbarschaft«, Gallery Hussenot, Paris
- 2007 Galerie Johnen + Schöttle, Köln; »Neue Sprachen, Zweites Leben«, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden; »Unbestechliche Archive«, Sabine Knust, München
- 2005 »Hand und Fuß«, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden; »Der Absolute Zusammenhang«, Johnen Galerie, Berlin

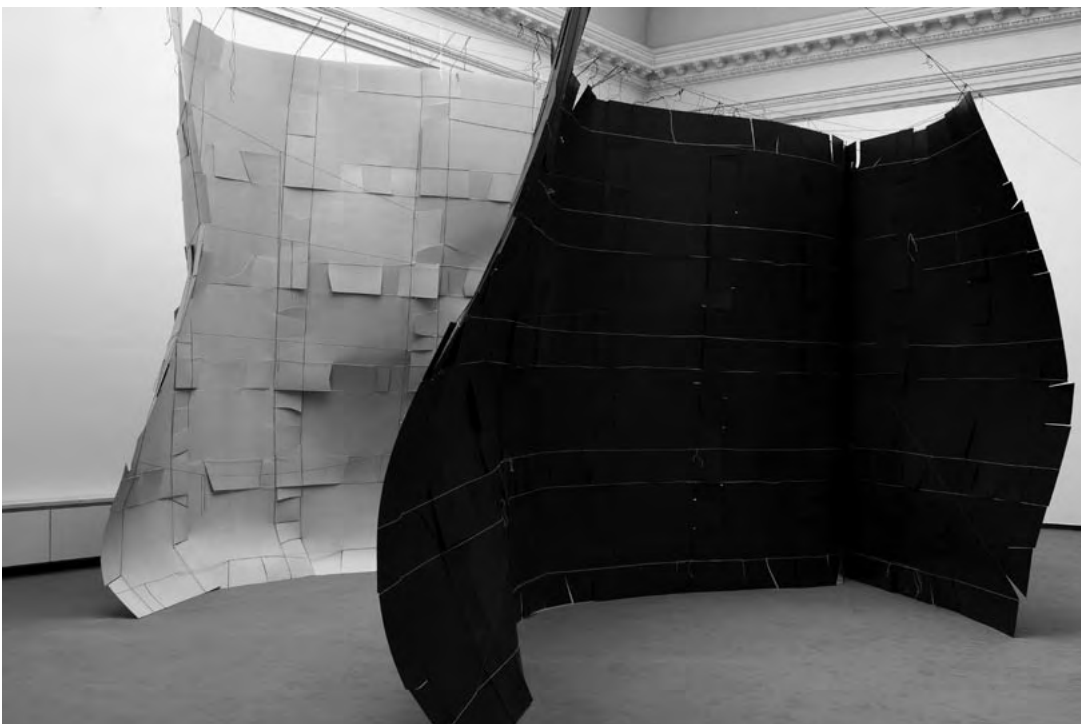
Gruppenausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 »Nevertheless«, Künstlerhaus Bethanien, Berlin; »Friends and Family«, Anton Kern Gallery, New York; »Falling Right Into Place. Folds in Contemporary Art«, Museum Haus Lange/Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld; »Appell«, Museum Felix De Boeck, Drogenbos; »Imaginary Realities«, Max Wigram Gallery, London; »Der große Wurf: Faltungen in der Gegenwartskunst«, Kaiser-Wilhelm-Museum, Krefeld

- 2007 »Very Abstract and Hyper Figurative«, Thomas Dane Gallery, London
- 2006 Johnen + Schöttle, Cologne; »Investigation of Scattered Fields«, Art Unlimited, Art Basel 37; »Fundstücke und Transit«, Johnen Galerie, Berlin
- 2005 »1. Haut«, Galerie Gebr. Lehmann, Dresden; »Expanding Paintings«, Prague Biennale II, Prague; »Urbane Realitäten – Fokus Istanbul«, Martin Gropius Bau, Berlin; »The Addiction, projektspace 4th Berlin-Biennale«, Gagosian Gallery, Berlin



Olaf Holzapfel



Olaf Holzapfel, »Das Abseitige Freie«, 2008, Hartpappe und Polyamidschnüre, ca. 500 x 1400 cm, Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld

Haegue Yang

Für den Studienschwerpunkt Bildhauerei wird außerdem Haegue Yang (*1971) in diesem Semester als Gastprofessorin tätig. Die aus Korea stammende Künstlerin hat am Fine Arts College der Universität von Seoul wie an der Cooper Union in New York studiert und war Meisterschülerin von Professor Georg Herold an der Städelschule in Frankfurt.

Ihre Installationen setzen sich mit alltäglichen Wahrnehmungs- und Kommunikationsstrukturen in öffentlichen und privaten Räumen ebenso wie mit jenen des Kunstbetriebs auseinander. Dabei geht es nicht um Offensichtliches, vielmehr sind es die weniger auffälligen und dennoch unser Leben bestimmenden Gegenstände, Räume, Orte, Wege und Kontakte, die zum Sujet ihrer Arbeiten werden.

Einzelausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 »Lethal Love«, CUBITT Gallery, London; Baloise Prize, Kunsthalle, Hamburg; »Sinblings and Twins«, Portikus, Frankfurt am Main; »Asymmetric Equality«, Gallery at REDCAT, Los Angeles; (demnächst) »Symmetric Inequality«, Sala Recalde, Bilbao
- 2007 »Foxed in the Forest«, Gallery dépendance, Brüssel; »Haubroks - Unpacking Storage Piece«, Sammlung Haubrok, Berlin; »Seven Basel Lights«, Basel Statement with Gallery Barbara Wien, Basel; »Remote Room«, Gallery Barbara Wien, Berlin
- 2006 »Sadong 30«, Incheon, Korea; »Unevenly«, BAK, basis voor actuele kunst, Utrecht
- 2005 »Cremer Prize«, Westfälisches Landesmuseum, Münster

Gruppenausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 »Wessen Geschichte«, Hamburger Kunstverein; »Interfacing Practices«, Galerie Magnus Mueller, Berlin; »Freunde und Bekannte«, Sparwasser HQ, Berlin; »Der große Wurf: Faltungen in der Gegenwartskunst«, Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld; »On that which remains«, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden;

- »Global Eurasia«, Art Cologne, Köln; »The Krautcho Club/In and out of Place«, Forgotten Bar Project, Berlin und Project Space 176, London
- 2007 »Brave New World«, Walker Art Center, Minneapolis; »Tomorrow«, Artsonje Center & Kumho Museum, Seoul; »APAP«, Anyang Public Art Project, Anyang, Korea; »Micro-Narratives«, 48th October Salon, Belgrad; »Feminist Legacies and Potentials in Contemporary Art Practice«, MuHKA, Antwerpen; »Virtuoso Interpreter – Formalismus als Formalismuskritik«, Cluster, Berlin; »re-dis-play | Nicht-Kunst-Sammlungen von Künstlern und Kuratoren«, Heidelberger Kunstverein
- 2006 »Feministic Legacy and Potentials in Contemporary Practices«, de Appel Arts Centre, Amsterdam; »Personal Affairs – New Forms of Intimacy«, Museum Morsbroich, Leverkusen; »Como Viver Junto (How to Live Together)«, São Paulo Bienal; »Pigment Piano Marble«, Maipú, Buenos Aires
- 2005 »Lichtkunst aus Kunstlicht«, ZKM, Karlsruhe; »Schnur im Nebel«, mit Peter Lütje, Doppelzimmer, Giessen; »Punkt und Linie, Fläche und Raum, Zeichnung Heute«, Overbeck-Gesellschaft, Lübeck



Haegue Yang



Haegue Yang, »Sibling and Twins«, Ausstellungsansicht 2008, Portikus, Frankfurt a. M., Foto: Katrin Schilling, Courtesy Galerie Barbara Wien, Berlin

Matt Mullican

Für den Studienschwerpunkt Zeitbezogene Medien gelang es der Hochschule, Matt Mullican als Gastprofessor zu gewinnen. Mullican (*1951) hat am California Institute of the Arts in Valencia, Kalifornien, studiert. Er lebt und arbeitet in New York.

Mullicans Arbeiten reichen von Fingerfarbenmalerei über farbige Flaggen, Piktogramme oder Lesungen mit Performancequalität bis hin zu Hypnoseexperimenten an sich selbst und anderen. Er widmet sich dabei der Zuschreibung von Bedeutung und entwickelt eine Art »Modell«, das, indem es tradierte Sinnzusammenhänge zergliedert, neue Kontexte und Ordnungen eröffnet.

Einzelausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 »Subject Driven«, Galerie Klosterfelde, Berlin; STUK Kunstencentrum, Leuven, John Baldessari and Matt Mullican, Tracy Williams, Ltd., New York; Galerie Micheline Szwejcer, Antwerpen; »Matt Mullican – zur künstlerischen Intervention«, Athletik-Zentrum St. Gallen
- 2007 Galerie Georg Kargl, Wien
- 2006 »Works from the 70's and 80's«, Tracy Williams, Ltd. New York; »Model Architecture«, Lentos Kunstmuseum, Linz; »Room Number 4«, Cristina Guerra Contemporary Art, Lissabon; Editionen, Helga Maria Klosterfelde, Hamburg; »Talking the Talk, Walking the Walk«, Mai 36 Galerie, Zürich
- 2005 »Two Rooms Learning from that Person's Work«, Galerie Klosterfelde, Berlin; Learning From That Person's Work«, Museum Ludwig, Köln; Ismaninger Museum (Kallmann Museum), München; »Psychoarchitektur«, Werkschau, Lentos Kunstmuseum, Linz; »Mullican World«, Le Frac Picardie, Amiens

Gruppenausstellungen (Auswahl seit 2005)

- 2008 Whitney Biennial 2008, The Whitney Museum of American Art, New York; Hanne Darboven, Matt Mullican, Dan Peterman, Klosterfelde, Berlin; »The Puppet Show«, Institute of Contemporary Art, University of Pennsylvania
- 2007 Gagosian Gallery, New York; Centre Georges Pompidou, Paris; »Diagrammatic Logic: Selections from the Collection«, MCASD, La Jolla; »AutoEmotion, Autobiography, emotion and self-fashioning«, The Power Plant, Toronto; »The Secret Theory of Drawing«, The Model Arts Centre & Niland Gallery, Sligo, Ireland; »Cosmologies«, James Cohan Gallery, New York
- 2006 Anos 80: »Uma Topologia / The 80s: a Topology«, Museu Serralves, Porto; »Piktogramme – die Einsamkeit der Zeichen«, Kunstmuseum Stuttgart; »The secret theory of drawing«, The Drawing Room, London; Untitled (Pavillon), Art | 37 | Basel | Art Unlimited, Mai 36 Galerie
- 2005 »Ecstasy: In and About Altered States«, The Museum of Contemporary Art, Los Angeles; »Traces Everywhere«, Tracy Williams, Ltd., New York; »Gyroscope«, Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Smithsonian Institute, Washington D.C.; »Wolkenbilder«, Aargauer Kunsthau; »Interchange 3«, Gallery 825, Hollywood



Matt Mullican, »Subject Driven«, Ausstellungsinstallation, 2008, Galerie Klosterfelde; Courtesy Galerie Klosterfelde, Berlin

Ehrenprofessur für Dr. Harald Falckenberg

Der Hochschulsenat der HFBK hat in seiner Sitzung am 26. Juni 2008 Dr. Harald Falckenberg zum »Ehrenprofessor« (Professor gemäß § 17 des Hamburger Hochschulgesetzes) ernannt. Harald Falckenberg hat in Berlin, Freiburg und Hamburg Jura studiert, das Referendariat mit Assessorexamen in Hamburg abgelegt und an der Universität Hamburg über internationales Versicherungsrecht promoviert. Anschließend war er zunächst als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Hamburg und der Freien Universität Berlin, danach als Geschäftsführer und als Mitglied des Hamburger Verfassungsgerichts tätig. Falckenberg ist seit 1999 Vorsitzender des Hamburger Kunstvereins, zählt mit seiner in den Phoenixhallen beherbergten Sammlung laut der US-Zeitschrift »Artnews« zu den »World's Top 200 Collectors« und ist langjähriges Mitglied des Freundeskreises der HFBK.



Harald Falckenberg, Foto: Florian Borkenhagen

Einführung eines Zertifikats »Genderkompetenz«

An den Hamburger Hochschulen können Studierende seit Sommersemester 2008 ein neuartiges Zertifikat »Genderkompetenz« erwerben. Dazu können sie sich die im Studium erworbene Genderkompetenz zertifizieren lassen. Das Zertifikat kann am Ende des Studiums separat neben dem eigentlichen, fachbezogenen Abschluss beantragt werden. Hintergrund: Genderkompetenz gilt zunehmend als Schlüsselqualifikation in modernen Organisationen, und ein Nachweis kann für den beruflichen Einstieg vorteilhaft sein.

Mindestvoraussetzung für die Erlangung des Zertifikats sind neun Leistungspunkte (ETCS), d. h. in der Regel drei Lehrveranstaltungen. Die anrechenbaren Veranstaltungen ab Wintersemester 2003/04 siehe unter:

www.genderstudies-hamburg.de/vorlesungsverzeichnis/kurstableau

Kontakt und nähere Infos:

Hochschulübergreifende Koordinationsstelle

Frauenstudien, Frauen- und Geschlechterforschung,

Dagmar Filter, Leitung

Rothenbaumchaussee 19, 20148 Hamburg

Tel. 040/42838-5966

dagmar.filter@wiso.uni-hamburg.de

Zum Wohl

Ausstellung von Thorsten Brinkmann im GEM, Den Haag

Das Museum voor Actuele Kunst in Den Haag zeigt neue Arbeiten von Thorsten Brinkmann. Brinkmann hat an der HFBK bei Bernhard J. Blume und Franz Erhard Walther studiert.

Brinkmann sucht sich die Elemente für seine Skulpturen, Fotografien und raumübergreifenden Installationen auf dem Sperrmüll. Es sind die von der Zivilisation abgelegten, wertlosen Dinge, Alltägliches, Skurriles, die er zu Sockeln und Skulpturen auftürmt oder in Wunderkabinette verwandelt. In seiner neuen Fotoserie »Portraits of a Serial-Sammler« fotografiert sich Brinkmann mit über den Kopf gezogenen Kleidungsstücken, Taschen oder auch mit Mobiliar vor einer Wand, die ebenfalls zu seinen Fundstücken zählt. Das Ergebnis sind Porträts, die zwar in Farbigkeit und Lichtführung an gemalte Porträts der Kunstgeschichte erinnern, die hier allerdings groteske Mensch-Ding-Kombinationen vorstellen.

Noch bis 5. Oktober 2008

Zum Wohl

Thorsten Brinkmann
GEM, Museum voor Actuele Kunst
Stadhouderslaan 43, Den Haag
www.gem-online.com

Noch bis 1. November 2008

Thorsten Brinkmann

Nicolas Krupp Contemporary Art Gallery,
Erlenstrasse 15, Basel
www.nicolaskrupp.com



Thorsten Brinkmann, »Entrée 1«, 2008, Fundobjekte, 240 x 140 x 520 cm, Courtesy Nicolas Krupp Contemporary Art, Basel



Geelke Gaycken/Sonja Vordermaier, o.T., aus der Installation »Macht«, 2008, Rettungsfolie, Tesafilm, Ventilatoren, Metall, 800 x 500 x 600 cm

Reihe:Ordnung sagt – Macht

mit Geelke Gaycken und Sonja Vordermaier

Die Ausstellung »Macht« ist der fünfte Teil des im Jahr 2007 begonnenen und bis 2009 geplanten Zyklus »Reihe:Ordnung«, der unter verschiedenen Schlagworten (Arbeit, Liebe, Geld, Sex, Macht, Freiheit, Zukunft) zeitgenössische Künstler/innen, -gruppen und Ausstellungsmodelle vorstellt und ihren ästhetischen Zugriff auf das jeweilige Thema verhandelt. Die »Reihe:Ordnung« wurde in der lokalen wie überregionalen Fachpresse sehr positiv aufgenommen und war Anlass für die Nominierung des Kunstvereins Harburger Bahnhof für den ADKV-ART COLOGNE-Preis für Kunstvereine 2008.

Nicht die bleischweren Folgen von Macht und Machtgebrauch sind das Thema der in einem mehrwöchigen Prozess vor Ort entstandenen Installation der Hamburger Künstlerinnen Geelke Gaycken und Sonja Vordermaier, sondern der Moment, in dem sich Macht konstituiert: zwischen Personen, Materialien und Ordnungen. Es geht um Handlungen, die andere Handlungen und Handlungsräume strukturieren. Vordermaier und Gaycken treten dabei in einen materialintensiven Dialog, in dem sie mit- und gegeneinander agieren wie reagieren, ohne dabei das Gemeinsame und die Gesamtinszenierung aus dem Blick zu verlieren.

Im Rahmen der Ausstellung wird der Kunstverein Harburger Bahnhof in drei Podiumsdiskussionen seine eigenen Strukturen befragen.

Freitag, 10. Oktober 2008, 19.30 Uhr

Was für Kunst braucht Harburg?

Wie nah ist das Programm des Kunstvereins Harburger Bahnhof (KVHBF) an den Vorstellungen seiner Mitglieder und regelmäßigen Besucher/innen? Was für Erwartungen stehen hier vor der Kunstbe-

trachtung und werden diese erfüllt? Rainer-Maria Weiss (Direktor des Helms Museums, Kuratorium KVHBF), Britta Peters/Tim Voss (Kunstl. Leitung KVHBF), René Havekost (Künstler und Mitbegründer des KVHBF), Thomas Edelmann (Mitglied des KVHBF), Christoph Selke (KV Buchholz)

Montag, 20. Oktober 2008, 19.30 Uhr

Wer braucht Kuratoren?

Im Normalfall beruft der Vorstand eines Kunstvereins eine künstlerische Leitung, für eine gewisse Zeit das Programm zu gestalten. Woraus schöpfen die Kuratoren die Legitimation ihrer Arbeit und woran orientieren sie sich dabei? Wie steht es um die basisdemokratischen Modelle einer konkreten Teilhabe, wie z. B. bei dem NGBK in Berlin-Kreuzberg, bei dem die Mitglieder Ausstellungskonzeptionen vorschlagen und realisieren? Leonie Baumann (NGBK Berlin), Holger Kube Ventura (Kunstwissenschaftler, Kurator), René Zechlin (KV Hannover), Hans-Christian Dany (Künstler und Autor)

Donnerstag, 23. Oktober 2008, 19.30 Uhr

Das Politische versus das Schöne: Schwanengesang und Politik?

»Mehr Sinnlichkeit für die Kunst« ist eine oft gelesene Forderung der vergangenen Jahre, entstanden als Reaktion auf eine kuratorische Praxis der 1990er-Jahre, die sich mehr der Recherche des gesellschaftlichen Kontextes widmete als der Beschäftigung mit »Farbe und Form«. Geht das eine nur auf Kosten des anderen? Fast möchte man es glauben. Florian Waldvogel (Kurator), Harald Falckenberg (Sammler), Martin Köttering (Präsident HfbK), Andrea Knobloch (Künstlerin)

Noch bis 2. November 2008

Reihe:Ordnung sagt – Macht

mit Geelke Gaycken und Sonja Vordermaier
Kunstverein Harburger Bahnhof
Fernbahnhof Harburg
Hannoversche Straße 85, Hamburg
<http://www.kvhbf.de/>

Becoming Istanbul

Videoclips »Ads for Urbanism« von Erich Pick

Das Deutsche Architekturmuseum zeigt in Zusammenarbeit mit der Garanti Galeri, Istanbul, die Ausstellung »Becoming Istanbul« anlässlich der Frankfurter Buchmesse und ihrem diesjährigen Gastland Türkei. Im Mittelpunkt der Schau steht eine Datenbank, die aus ganz unterschiedlichen Perspektiven die Stadt am Bosphorus und ihre Entwicklung zur heutigen Metropole an der Schnittstelle zwischen westlicher Welt und Orient beleuchtet. Gespeist wird die interaktive Präsentation durch einen Fundus von Beiträgen zahlreicher Fotografen, Künstler, Architekten, Autoren, Illustratoren und Forschern.

Die Videoclips »Ads for Urbanism« von Erich Pick sind als bewegte Werbung in ein virtuelles Glossar über Istanbul integriert, das Textbeiträge anderer Autoren und Autorinnen umfasst. Die Werbetexte sind entweder eingescannte Magazintexte oder wie Zeitschriftentexte gesetzt. Es bleibt unklar, für wen sie werben oder was genau sie propagieren. In den Clips werden textuelle und grafische Fragmente zur Stadtentwicklung und Architektur eingesetzt, die sich auf Gartenstadtbewegungen, das türkische soziale Wohnungs-

programm TOKI sowie Unternehmen zur Entwicklung von Gated Communities und zur Herstellung von Fertighäusern beziehen. Diese Fragmente werden mit Videobildern von Istanbul konfrontiert, die wie Fotos gehalten sind, jedoch durch kleine Bewegungen darauf verweisen, dass sie Ausschnitte eines größeren Zusammenhangs sind.

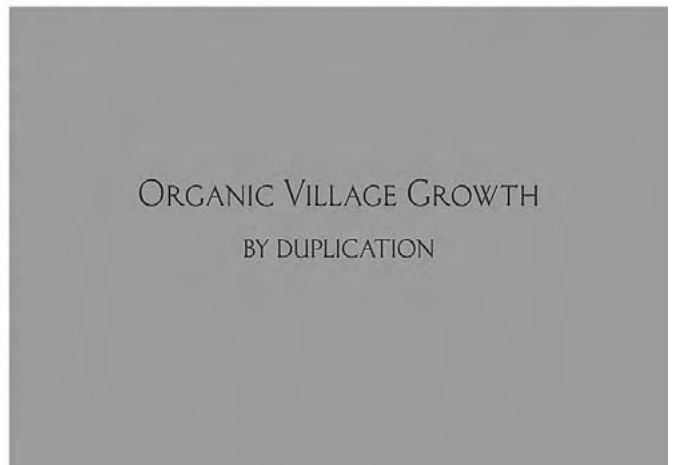
Noch bis 9. November 2008

Becoming Istanbul

Deutsches Architekturmuseum
Schaumainkai 43, Frankfurt a. M.
Erich Pick u. a.

www.dam-onlinde.de

<http://www.erichpick.info/arch.shtml>



Erich Pick, »Ads for Urbanism«, 2008, Videostills

selbst wenn wir wach sind

Galerie Hafenrand zeigt Arbeiten von HFBK-Studierenden

Wenn Schlaf und Wachen ihr Maß überschreiten, sind beide böse.

(Hippokrates)

Die Ausstellung »selbst wenn wir wach sind« zeigt vier aktuelle Positionen der Malerei sowie einen skulpturalen Kommentar von Till van Daalen. Christoph Wüstenhagen, Stefan Vogel, Simon Hehemann und Christoph Blawert studieren Malerei bei Prof. Werner Büttner und Prof. Norbert Schwontkowski. Till van Daalen besucht die Bildhauerei-Klasse bei Prof. Andreas Slominski an der HFBK.

Noch bis 20. November 2008

Selbst wenn wir wach sind

Galerie Hafenrand, Lange Reihe 88, Hamburg

Christoph Wüstenhagen, Stefan Vogel, Simon Hehemann, Christoph

Blawert, Till van Daalen

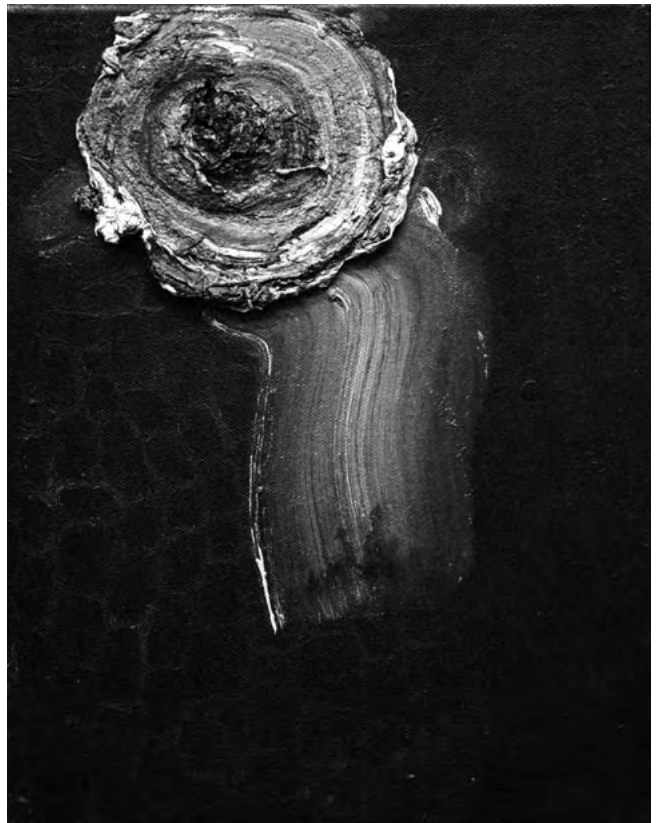
www.hafenrand.com



Simon Hehemann, o.T. (Elefant), 2008, Öl auf Leinwand, 190 x 170 cm



Christoph Wüstenhagen, o.T., 2008, 150 x 130 cm



Stefan Vogel, o.T. (Fleck), 2008, Öl auf Hartfaser, 30 x 30 cm

THE KRAUTCHO CLUB/IN AND OUT OF PLACE

Ein Ausstellungsprojekt in Berlin und London

»The Krautcho Club/In and out of Place« ist das erste gemeinsame Ausstellungsprojekt von 176/Zabludowicz Collection London und Kuratorin Anna-Catharina Gebbers. Der Ausstellungstitel »In and out of place« zitiert einen Essay von Andrea Fraser über Louise Lawler und weist dieses Projekt als das einer Serie aus.

Anna-Catharina Gebbers und die Kuratoren von 176 / Zabludowicz Collection in London hatten am 30. August 2008 Künstler/innen eingeladen, einen Abend lang ihr Trinkglas in einer Berliner Bar auf ein Glasregal zu stellen. Nur ein Namensaufkleber auf dem Boden des Glases verriet die Identität seines Besitzers und verwandelte den Alltagsgegenstand in ein besonderes Artefakt. Um die Namen der Besitzer lesen zu können, mussten die Besucher unter das Glasregal treten oder sich darunterbeugen. Nach der Ausstellung in der Berliner Bar wanderte die Gläserammlung nach London in das Café von 176, dem Ausstellungsraum der Zabludowicz Collection. Dort werden sie während der »Material Presence«, einer umfangreichen Ausstellung von Skulpturen und Installationen aus dem Besitz der Sammlung, mit Arbeiten von Laura Buckley, Myriam Holme, Graham Hudson, James Ireland, Alexej Meschtschanow, Katja Strunz und Mark Titchne präsentiert.

Mit dem Begriff »Glas« werden Material wie Gegenstand bezeichnet. Er ruft vielfältige Konnotationen hervor, mit denen auch das Ausstellungskonzept und -display von »The Krautcho Club / In and out of Place« spielt. Es stellt Gläser in einen Kontext, der Aspekte der Sammlung, des Ausstellens und des Readymade aufruft. Verschiedene Vorstellungen von Material, Wert, Bedeutung und Ort treffen durch eine einfache Ausstellungsvorgabe aufeinander und füllen Bar wie Café mit einer Kollektion von Trinkgläsern.

»Forgotten Bar Project« ist eine von der Galerie im Regierungsviertel initiierte, nicht kommerzielle Galerie mit Barbetrieb in Berlin Kreuzberg, die von Juli bis August 2008 ein täglich wechselndes Ausstellungsprogramm präsentierte. 176 ist ein nicht kommerzieller Projektraum, der von der Zabludowicz Collection betrieben wird und sich in einem Gebäude aus dem 19. Jahrhundert einer ehemaligen methodistischen Kirche in London-Camden befindet.

Beteiligte Künstler/innen u. a.

Tjorg Douglas Beer, Michael Beutler, Ulla von Brandenburg, Michael Conrads, Hannah Dougherty, Tracey Emin, Alexander Heim, Jeppe Hein, Olaf Holzapfel, Volker Hueller, Bernhard Prinz, Henrieke Ribbe, Damien Roach, Thomas Scheibitz, Norbert Schwontkowski, Andreas Slominski, Katja Strunz, Malte Urbschat, Corinne Wasmuht, Nicole Wermers, Claudia Wieser, Haegue Yang

noch bis 14. Dezember 2008

PROJECT SPACE 176

176 Prince of Wales Road

London NW5 3PT, UK

www.projectspace176.com



Beide Abbildungen: »The Krautcho Club / In and out of Place«, Invited by Anna-Catharina Gebbers and 176/Zabludowicz Collection, London, Installation view at 176, London, Foto: Will Leach

10 für Hamburg

Der Newsletter stellt die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Arbeitstipendiums der Freien und Hansestadt Hamburg in einer Reihe vor.

In dieser Ausgabe:

Linn Schröder

Linn Schröder, 1977 in Hamburg geboren, studierte Kommunikationsdesign, Fotografie und Visuelle Kommunikation an der HFBK und in Zürich. Die Serie »I found these figures on a trip« ist auf verschiedenen Reisen der Künstlerin entstanden. Linn Schröder sucht in ihren Fotografien nach dem theatralischen Moment alltäglicher Szenen und findet Bilder, die von der Dramatik moderner Geschichten eine Ahnung vermitteln. Dabei verfolgt sie keinen explizit narrativen Ansatz, sondern konfrontiert den Betrachter vielmehr mit Motiven, die vielleicht elliptisch eine Erzählung andeuten, meist aber in poetischer Schönheit ein Geheimnis wahren.

Als eine der Preisträgerinnen des von der Wüstenrot Stiftung ausgelobten Förderpreises für junge Hochschulabsolventen im Bereich der Fotografie zeigt Linn Schröder ihre Arbeit »I found these figures on a trip« in der Städtischen Galerie Wolfsburg.

Mit ihrem Förderprogramm zur Dokumentarfotografie richtet sich die Wüstenrot Stiftung seit 1994 an Fotografinnen und Fotografen, deren Arbeiten sich gesellschaftlicher Realitäten widmen und unter Berücksichtigung digitaler Bildprozesse zu einer Neubestimmung der Dokumentarfotografie beitragen. In enger Zusammenarbeit mit dem Museum Folkwang in Essen werden alle zwei Jahre vier gleichwertige Preise in Höhe von 10.000 Euro an Absolventen/innen deutscher Hochschulen vergeben. Der Förderpreis ermöglicht die Finanzierung eines neuen Projekts im Anschluss an das Studium und bietet die Gelegenheit, die Arbeitsergebnisse der Öffentlichkeit in Ausstellung und Katalog vorzustellen.

noch bis 16. November 2008

**Dokumentarfotografie Förderpreise 2005/2006
der Wüstenrot Stiftung**

Städtische Galerie Wolfsburg

Schlossstr. 8, Wolfsburg

www.staedtische-galerie-wolfsburg.de



Linn Schröder: aus der Serie »I found these figures on a trip«, 2005/2006, C-Print, 123 x 100 cm, © Wüstenrot Stiftung

Hannes Burchert bei den 42. Internationalen Hofer Filmtagen

Mit dem Film »Schneezeit« hat Hannes Burchert im Februar 2008 sein Diplom an der HFBK absolviert. Jetzt wird der Kurzfilm im Programm der 42. Hofer Kurzfilmtage gezeigt.

Nach seinem erfolgreichen Debütfilm »Stunden weit entfernt« von 2007 hat Hannes Burchert einen weiteren Kurzfilm in der Schneelandschaft von Südnorwegen gedreht.

»Ich wollte alles anders machen als bei meinem ersten Film«, erzählt Burchert. So drehte er nicht auf 24 Millimeter, sondern auf HD-Videoformat. Mit dem Drehbuchautor Jan Oldenburg und den beiden Hauptdarstellern Andreas und Wilfried Thiele fuhr er in das kleine Dorf Uppstad bei Valle. Drehort war eine einsame Hütte in 1000 Meter Höhe, ohne Strom und Warmwasser. »Das war abenteuerlich und ziemlich anstrengend«, erzählt der Filmemacher. »Wir hatten zwei Meter hohen Schnee und erlebten mehrere Schneestürme mit Orkanstärke.« Acht Tage lang drehte er mit seiner kleinen Crew bis zu 20 Stunden am Stück.

Der Film ist eine Art Experiment. Es gibt keine Handlung und keine Dialoge, nur Geräusche und Musik und jede Menge

eindrucksvolle Bilder. »Es ist ein Experiment mit der Zeit.« Die Schnitte wechseln ständig zwischen zwei 40 Jahre auseinanderliegenden Zeitpunkten hin und her: Wie der junge Oskar das Holz hackt und in der nächsten Einstellung der alte die Scheite stapelt. »Ich wollte die Zeit einfrieren. Nichts hat sich verändert. Es ist immer noch dieselbe Hütte, völlig verlassen in einer endlosen Schneelandschaft.« Nur an dem gealterten Mann erkennt der Zuschauer den Zeitenwechsel.

Dieser Zeiteinsatz ist eigentliches Thema des Films. Zu Beginn sieht man, wie der junge Mann einen Käfer einfriert, den der Senior wieder auftauen wird. Der alte Menschheits Traum, sich in eine ferne Zukunft katapultieren zu können, wird hier am Beispiel eines Insekts gezeigt. Gelingt das Experiment?

21. bis 26. Oktober 2008

42. Internationale Hofer Filmtage

www.hofer-filmtage.de



Hannes Burchert, »Schneezeit«, 2008, Filmstill

Gedichte von Werner Büttner

Die folgenden, nur in einer kleinen Auswahl vorgestellten Gedichte von Werner Büttner werden demnächst mit Collagen des Künstlers und Professors für Malerei an der HFBK in einem Band veröffentlicht. Die Gestaltung des Buches wird Ingo Offermanns, Professor für Grafik an der HFBK, übernehmen.

Sozialer Durst

So manches Mal geht man nur raus,
um frische Luft zu rauchen,
dann sieht man Menschen, die seh'n aus,
als könnte man 'nen Drink gebrauchen.

Schau nicht die Nacht voll Scheu!

Vor'm Fenster schimmelt der Asphalt
und gibt den guten Autos Halt,
im Innern wimmelt das Entsetzen,
auch Ratten draußen, groß wie Spatzen.

Lohn des Schweigens

Glücklich leben die Zikaden
denn sie haben stumme Frauen,
unsereins versucht den Schaden
dieses Satzes abzubauen.

Männer, es ward festgestellt,
von der Wissenschaft der Massen,
redet mit der Frauenwelt!,
wer nicht redet, wird verlassen.

Werbung zum Leben

So mancher sieht den Sinn nicht ein,
er muß beworben werden,
er will nicht nur geworfen sein
in ein verworr'nes Werden.

Er sollte sich in's Leben werben
mit uns'rem Doktor Rabelais,
sein »immer trinken, niemals sterben«
erscheint uns heute noch o.k.

Augias-Architektur

Der Mensch, das edle Herdentier,
errichtet feine Ställe,
er ist das Tier mit dem Gespür
für Ställe mit Gefälle.

Paradox, Werkzeug meines Vertrauens ...

Man ehrt den Baum für seinen Schatten
und haut ihn kurz und klein,
die einmal seinen Schatten hatten,
heizen nun damit fein ein.

Mieterspiegel

Vernunft will auch mal Unterkunft,
doch ist für sie nichts findbar,
die Unterkunft der Unvernunft
ist nahezu unkündbar.

Werner Büttner »Wetterfester Schmetterling«

Die Galerie Bärbel Grässlin in Frankfurt a. M. zeigt noch bis zum 18. Oktober die Ausstellung »Wetterfester Schmetterling« mit neuen Gemälden von Werner Büttner. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit dem hier vorab veröffentlichten Text von Wolfgang Ullrich.

WOLFGANG ULLRICH

Die eitle Currywurst

Geld zu malen war schon immer beliebt. Immerhin stehen Geldscheine in interessanter Konkurrenz zu Künstlerleinwänden, wird doch in beiden Fällen aus geringem Materialwert ein hoher Marktwert erzeugt. Wenn Künstler Geld malen, kann sie, genau genommen, sogar zweierlei reizen. Früher bereitete es vor allem Vergnügen, das staatliche Monopol herauszufordern, das alles verbietet, was nur irgendwie nach Geld aussieht. Die Arbeit von Malern wie William M. Harnett, die am Ende des 19. Jahrhunderts in den USA auf trompe-l'œil-artige Stilleben mit Geldscheinen spezialisiert waren, wurde daher sogar polizeilich überwacht. Zum anderen aber macht es Spaß zu gewinnen. Und das gelingt, in Zeiten blühender Kunstmärkte, ziemlich einfach und ziemlich spektakulär. Malt ein Künstler etwa eine Dollarnote, dann kostet sein Bild schnell tausend- oder zehntausendmal so viel. Der Geldschein kann also bei Weitem nicht mithalten, ja der Künstler verwandelt sein Material viel effektiver in Wert als der Gelddrucker.

Jemand wie Platon würde das in einige Schwierigkeiten bringen. Für ihn war ein Bild nämlich nur Abklatsch, das Gemalte also höchstens eine Schwundstufe gegenüber dem realen Objekt. Dass man auf einem gemalten Stuhl nicht sitzen kann, war sein polemisches Lieblingsbeispiel. Wenn nun aber ein gemalter Geldschein tausendmal mehr wert ist als dieser selbst? Ist dann nicht, im Gegenteil, das Original der Abklatsch gegenüber dem Gemalten? Doch da man mit dem gemalten Geld nicht zum Einkaufen gehen kann, hat der Maler nicht den Geldschein selbst aufgewertet. Vielmehr bekommt er den hohen Preis für das Bild, dessen Wert unabhängig vom Sujet ist. Auch der gemalte Stuhl wäre also höchstwahrscheinlich viel mehr wert als der echte, auf dem sich sitzen lässt. Und selbst ein Ding, das sonst niemand schätzt, zum Beispiel eine verrostete Dose oder ein kaputtes Auto, kann in gemaltem Zustand plötzlich wertvoll sein. Das

mag man, mit Platon, zum Skandal erklären – oder aber man sieht darin ein Wunder: das Wunder der Kunst, also das Wunder einer besonderen Wertsteigerung. Immer wieder (nicht nur bei Platon) hat es Misstrauen geweckt. Blaise Pascal, der Wunder der Religion vorbehalten wissen wollte, brachte sein Unbehagen in folgendem Satz zum Ausdruck: »Wie eitel ist die Malerei, wo man die Ähnlichkeit mit Dingen bewundert, die man im Original keineswegs bewundert.«¹

In diesem Sinne ist Werner Büttner ein höchst eitler Maler. Auch er malt einen Dollarschein, zerknüllt ihn sogar, lässt ihn über eine Blumenwiese fliegen. Das würde »im Original« niemand bewundern, sondern höchstens bedauern oder beunruhigen. Andere Sujets seiner Gemälde gehören ebenfalls nicht zu den beliebtesten Dingen: ein abgebranntes Streichholz, eine abgebrochene Rose, die Ritze zwischen den beiden Hälften eines Doppelbetts. Und selbst eine Currywurst im Pappschälchen, dank künstlicher Farbverstärker rotbraun leuchtend, ist nicht jedermanns Sache. Auf dem Gemälde jedoch weckt sie große Lust: Man hat Vergnügen beim Betrachten der aufgeplatzten Haut, erfreut sich an der fettschwitzenden Oberfläche, genießt die Reflexion der Farbe an den Innenseiten des Kartons.

Auch hier bewundert man also die Ähnlichkeit mit etwas, das man im Original keineswegs bewundert. Und wer sich's leisten kann, ist natürlich bereit, für die gemalte Currywurst mehr zu zahlen als für alle Würste, die er oder sie im Leben je verspeisen wird. Doch nicht nur das würde Pascal und – mehr noch! – Platon ärgern. An Werner Büttners Bildern würde sie vielmehr vor allem die Vermischung mehrerer Bildräume und die Verbindung von Motiven stören, die in der Realität so nicht zusammenpassen: Was soll denn jene Currywurst, wenn sie vor einem dichten Laubwald schwebt und auch noch dicker ist als die Stämme der größten Bäume? Und warum wächst aus dem Dollarschein ein Totenkopf heraus, ist aber kleiner als dieser?

Platon könnte sich hier in seinem Vorwurf an die Malerei bestätigt fühlen, sie sei willkürlich. Gerade weil er es nicht mit wirklichen Dingen, sondern lediglich mit Abbildern zu tun habe, könne ein Maler nämlich alles so darstellen, wie es ihm in den Sinn komme: Nie stoße er an Grenzen der Machbarkeit, dürfe sich vielmehr seiner Phantasie hingeben und Größenverhältnisse, Erscheinungsweisen, ja Formen und sogar



Werner Büttner, »Wetterfester Schmetterling«, 2008, Öl auf Leinwand,
190 x 150 cm, Courtesy Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a. M.



Werner Büttner, »Wetterfester Schmetterling«, 2008, Ausstellungsansicht Galerie Bärbel Grässlin, Foto: Wolfgang Günzel, Offenbach a. M.; Courtesy Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a. M.

ganze Welten so ausgestalten, wie es ihm jeweils passe. Damit aber, so Platons Sorge, entfremde der Maler sein Publikum von der wahren Welt, stifte Verwirrung und falsche Erwartungen. Letztlich gingen also alle Maßstäbe verloren, die Menschen würden, oh Schreck, dem Relativismus preisgegeben.

Dass die Malerei sonst übliche Wertigkeiten umstürze, steht auch hinter Pascals Befremden. Sofern es ihr nämlich gelingt, selbst banale Gegenstände interessant erscheinen zu lassen, ja sofern etwas Mickriges in gemaltem Zustand sogar auf einmal wertvoller sein kann als etwas Bedeutendes im Original, stärkt sie insgesamt die profane Welt, verwischt Unterschiede – und egalisiert alles. Eitel ist die Malerei also, weil sie sich um bestehende Hierarchien nicht kümmert und sich über alle Regeln hinwegsetzt, die sonst streng gelten.

Man sieht: Die Philosophen haben ein Problem mit der Freiheit. Statt es zu begrüßen, dass ein Maler sich nicht sklavisch an das Bestehende halten muss, sondern alternative – heilere, absurdere, frechere, schwerelosere – Welten ausprobieren kann, wollen sie ihn darauf verpflichten, alles so zu malen, wie es ohnehin zu sehen ist – und am besten noch so, dass es auf dem Bild schwächer aussieht als im Original. Vielleicht neiden sie dem Maler einfach nur das Privileg, seine eigenen Welten entwerfen zu können. Vielleicht sind sie aber auch ganz und gar logischem Denken verpflichtet und können daher mit Bildern, die anderen Dimensionen des Bewusstseins entstammen, nicht viel anfangen.

Damit ist aber klar, was Werner Büttners Malerei auszeichnet. Gerade weil sie herrschende Ordnungen negiert, frech kombiniert, spontan assoziiert, sich nicht um die Logik schert, wirkt sie befreiend und aktiviert Synapsen, die sonst kaum einmal und wenn, dann höchstens in Träumen sowie in Momenten heiterer Depression (wirklich etwas sehr Seltenes!) erregt werden. Büttners Bilder sind phantastisch willkürlich: eine Kür des Willens und damit etwas, das stattfindet, wenn alle Pflichten absolviert sind. Und sie ist hinreißend eitel: überzeugt davon, dass man alles malen kann und dass alles allein deshalb, weil es gemalt ist, bedeutsam wird.



Werner Büttner, »Wetterfester Schmetterling«, 2008, Ausstellungsansicht Galerie Bärbel Grässlin, Foto: Wolfgang Günzel, Offenbach a. M.; Courtesy Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt a. M.

Werner Büttner steht wie nur wenige zu diesen Eigenschaften der Malerei. Er spielt frei auf und nimmt sein Publikum mit, auf Land, auf See und bis ins Weltall, zu allen Tageszeiten und auch bei turbulenten Wetterverhältnissen. Was als Nächstes zu sehen sein wird, ist völlig unberechenbar, auch insofern folgt der Künstler keinen logisch erkennbaren Regeln. Er agiert im wörtlichsten Sinne »paradox«, also an den üblichen Vorstellungen und Erwartungen vorbei. Der Abwechslungsreichtum seiner Themen und Sujets ist enorm; das Einzige, was verboten zu sein scheint, sind Wiederholungen. Es handelt sich daher überhaupt nicht um obsessive Malerei. Nein, sie ist wirklich frei: ganz ohne Vorbehalte.

Dr. Wolfgang Ulrich ist Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

1 Blaise Pascal: Über die Religion (*Pensées*), Frankfurt/Main 1987, S. 76 (§ 134).

Schwedisches Design in Hamburg

Vom 25. September bis 31. Oktober 2008 präsentiert das Schwedische Generalkonsulat im Museum für Völkerkunde in Hamburg die Ausstellung »Design S/Swedish Design Award 2008«. Die Ausstellung wird von einer Seminarreihe begleitet, in der Referentinnen und Referenten aus Deutschland und Schweden, unter anderem die Gastprofessorin der HFBK Marion Ellwanger, über aktuelle Trends im Design sprechen. Veranstaltungsort ist der Hörsaal des Museums für Völkerkunde.

»Design S/Swedish Design Award 2008« prämiert in einem Wettbewerb kreatives und nützliches Design. Initiatoren sind die drei großen schwedischen Designorganisationen Svensk Form, Sveriges Reklamförbund (Schwedischer Werbeverband) und SVID (Stiftung Schwedisches Industriedesign). Eine internationale Wanderausstellung zeigt die Nominierungen und Preisträger. Der Auftakt zur internationalen Ausstellungstournee findet am 25. September in Hamburg statt. Im Mittelpunkt der diesjährigen Auszeichnung steht Design, das Problemlösungen präsentiert und zu nachhaltigen Entwicklungen sowie zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit beiträgt. Die Wettbewerbsbeiträge wurden insbesondere unter ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten beurteilt. Den Juryvorsitz übernahm in diesem Jahr Kersti Sandin Bülow, die als Architektin, Industriedesignerin und Professorin im Bereich Design an der Hochschule für Design und Kunsthandwerk (HDK) in Göteborg tätig ist.

Freitag 10. Oktober, 10.30 Uhr

Innovatives Textildesign

Seminarreihe zur Ausstellung »Design S/Swedish Design Award 2008«
Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das große Potenzial von Textildesign, den Alltag des Menschen nicht nur durch eine unerschöpfliche Vielfalt von Mustern und Materialien zu verschönern, sondern auch durch innovative Kreationen zu erleichtern. Mittels neuer Technologien haben sich Stoffe zu kompetenten Problemlösern entwickelt. Die Rede ist von Textilien, die ihre Farbe, Form oder Textur je nach Umweltbedingung verändern können und so auf die Bedürfnisse des Menschen eingehen. Die Fachwelt spricht von »Smart Textiles«, bei deren Entwicklung die Bedürfnisse des Menschen im Mittelpunkt stehen. Welche weiteren Innovationen und Trends Textildesign von heute zu bieten hat, ist Gegenstand des Seminars mit Referentinnen und Referenten aus Schweden und Deutschland.

Mit Vorträgen von: Prof. Renata Brink (HAW Hamburg): »Neue Trends im Textil«; Isa Glink (Designmanagement, Kinnasand): »Das Potenzial textiler Materialien für den Innenraum«; Prof. Marion Ellwanger (Hochschule Borås/HFBK Hamburg): »Smarte Textilien«; Marc Vierstraete (Sales and Marketing Director, AB Ludvig Svensson): »Vom Treibhausgewebe zum Opernhaus in Oslo«.

Moderation: Prof. Marion Ullrich (HAW Hamburg)

Der Eintrittspreis von 5 Euro berechtigt auch zum Besuch der Ausstellung. Anmeldung erbeten unter Tel. 040/428879-0.
Hörsaal des Museums für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64, Hamburg

www.swedishdesignaward.se

www.voelkerkundemuseum.com

Installation »Logofix« von Monika Schedler auf der ARS ELECTRONICA

Über das Partnernetzwerk des Hyperwerks (ein Institut der Fachhochschule Nordwestschweiz/Basel) hatte Monika Schedler die Möglichkeit, ihre Diplomarbeit bei der ARS ELECTRONICA auszustellen. Die Präsentation in Linz wurde von der Karl H. Ditze Stiftung gefördert.

Das Baseler Institut stellte im Architekturforum Oberösterreich das acar2:WerkNetz vor. Dieses Langzeitprojekt beschäftigt sich mit der »Umnutzung leer stehender Bahnhofsgelände als dezentrale Plattform für den Entwurf post-industrieller Produktionsformen im Kontext der Nachhaltigkeit«. Die vorgestellten Projekte der Teilnehmer (UdK Berlin, HfG Offenbach, SAK Stuttgart, HGK FHNW Basel, Fluid Forms Graz, HFBK Hamburg) sollten eine Idee davon vermitteln, was in den »verwaisten« Orten stattfinden könnte. Meine Arbeit nahm dabei eine Art »Gegen-Position« ein, denn im Unterschied zu den anderen Projekten, war das Ziel nicht die Realisierung eines Konzepts, sondern das Anregen einer Diskussion.

»Der daktylogrammierte Gegenstand – ein individualisiertes Produkt«

Die Arbeit beruht auf einem Konzept zur Individualisierung von Produkten, das das offenbar starke Bedürfnis vieler Menschen an »einzigartigen Konsumgütern« hinterfragt. Dafür werden einzigartige Kundendaten (Fingerabdruck!) durch verschiedene Systematiken so verarbeitet, dass sie den Herstellungsprozess von Produkten steuern. Die persönlichen, ja sogar intimen Angaben werden als Daten im Pro-

duktionsprozess relevant und tragen sich in das Produkt ein. Der Kunde gibt den »symbolischen Knopfdruck« – doch das Resultat ist für ihn unbekannt. Lässt sich der Kunde auf die Überraschung ein und ist er bereit dazu, seine persönlichen Daten weiterzugeben?

Im Rahmen meiner Präsentation wurden acht verschiedene Produkte gezeigt, die jeweils für drei Personen individuell hergestellt wurden. Diese Objekte (Keramikgefäße, Taschen, Strickware ...) führen die Vorstellung eines persönlichen Produkts ad absurdum, denn das Erscheinungsbild sowie der praktische Nutzen eines daktylogrammierten Gegenstands ist für den Konsumenten eine Überraschung.

»Logofix« machte den »Individualisierungsprozess« für die ARS-Besucher nachvollziehbar und erlebbar. Der Dienstleistungsautomat, welcher vorgibt, ein Objekt des öffentlichen Raums zu sein, produzierte für die Passanten individualisierte Logos. Wer auf dem Hocker im Inneren der Box Platz nahm, hatte dreimal die Möglichkeit, per Fingerdruck eine »Instant-Grafik« erzeugen zu lassen. Die Idee eines individualisierten Produkts wurde dabei ironisiert, denn jeder Versuch brachte ein völlig neues Resultat hervor. Auf diese Weise wurden die Ausstellungsbesucher aufgefordert, an der Diskussion über das »Phänomen der individualisierten Produkte« teilzunehmen.

Bericht von Monika Schedler

Ausstellung vom 4. bis 9. September 2008

acar2:WerkNetz

Architekturforum Oberösterreich (AFO), Linz
<http://www.aec.at>

Begrüßungsveranstaltung für die neuen internationalen Studierenden

HELLO-WILLKOMMEN
HOLA-WELCOME
HALLO-BIENVENIDO

Wir möchten Euch den Einstieg in das Studium an der HFBK so leicht wie möglich machen und darin unterstützen, Euch in den Strukturen zurechtzufinden und die Arbeitsformen an der HFBK zu verstehen. Deshalb laden wir Euch zu einem Treffen mit uns und anderen Studierenden ein:

**am Donnerstag, den 16. Oktober 2008,
von 14 bis 16 Uhr
in Raum 213a/b**

Wir freuen uns, wenn Ihr möglichst zahlreich kommt!

Welcome at the Hochschule für bildende Künste in Hamburg. We would like to make your start as easy as possible and provide you with the best guidance possible when finding your way around the structures and working practices of the HFBK. We would therefore like to invite you to a welcoming meeting

**on Wednesday, 16th October 2008,
from 2 p.m. to 4 p.m.
at room No. 213a/b**

Come and meet us and other international students, ask for advice, get useful information and have fun!
We look forward to meeting you there.

Bienvenidos a la HFBK. Nos gustaría aligerarles el comienzo en la Universidad y ayudarles en la orientación de su estancia académica durante el semestre 2008/2009. Por esta razón, la Oficina Internacional los invita al encuentro que dará lugar el

**Miércoles 16 de Octubre del 2008
de las 14:00 a las 16:00 hrs.
en el salón 213 a/b**

Nos alegramos por su presencia
Saludos

Zsuzsanna Stüven/Pablo Narezo (international office)

DAAD-Preis ...

**für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender
2008**

Den Preis erhielt Eriks Apalais aus der Klasse von Prof. Andreas Slominski. Die AG Internationales (Prof. Dr. Hanne Loreck, Vorsitzende, Prof. Marie José Burki, Prof. Pepe Danquart, Prof. Dr. Michael Diers, Prof. Ingo Offermanns, Prof. Lutz Pankow) wählte ihn unter den acht Bewerber/innen aufgrund seiner beeindruckenden Auseinandersetzung mit der Malerei aus. Martin Köttering, Präsident der HFBK, überreichte ihm die Urkunde auf der Eröffnung der Jahresausstellung am 4. Juli.



**Eriks Apalais, »Steinpilz und Schmetterlinge«, 2008, Öl auf Leinwand,
30 x 40 cm**

Karl H. Ditze Stiftung Förderungen der internationalen Mobilität

Die Karl H. Ditze Stiftung unterstützt durch regelmäßige Zuwendungen gezielt die internationale Mobilität und die internationalen Kooperationen der HFBK. Über die Verteilung der Mittel entscheidet die AG Internationales. Auf ihrer Sitzung im Juni 2008 hat die AG Internationales (Prof. Dr. Hanne Loreck, Vorsitzende, Prof. Marie José Burki, Prof. Pepe Danquart, Prof. Dr. Michael Diers, Prof. Ingo Offermanns, Prof. Lutz Pankow) die Förderung der folgenden Studienaufenthalte oder Projekte im Ausland beschlossen:

Janine Eggert & Philipp Ricklefs: dreimonatiger Forschungsaufenthalt in den USA
Annik Lazar: Dokumentarfilmprojekt in Rumänien
Alida Müschen: Fotofilmprojekt in Fairbanks, Alaska
Sharon Welzel: Dokumentarfilmprojekt in Spanien

Columbus Art Foundation

Tobias Kaspar stellt im Rahmen des Förderprojekts der C-AF in der Spinnerei in Leipzig aus

Bis Ende Oktober sind die Arbeiten der zehn für den diesjährigen Columbus Art Foundation Förderpreis nominierten Studierenden in der Ausstellung »+10/2008« in Leipzig zu sehen. Aus über 70 Bewerbungen von 17 Kunsthochschulen in diesem Jahr hat die Vorjury eine Auswahl getroffen. Die Ausstellung findet erstmals in der neu eröffneten Columbus-Ausstellungshalle in der Spinnerei statt. Auf der Finissage am Sonntag, den 26. Oktober, werden die beiden Förderpreisträger/innen des Jahres bekannt gegeben.

Die Columbus Art Foundation hat 2007 ein neues Förderkonzept eingeführt und will sich durch intensive Zusammenarbeit noch stärker als Produktionspartner und -plattform für junge Künstlerinnen und Künstler definieren. Die Künstlerinnen und Künstler, die im Rahmen des Förderkonzepts mit Columbus zusammenarbeiten, stehen am Ende ihrer akademischen Ausbildung bzw. sind meist noch am Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn. Was ihnen in dieser Situation oft fehlt, ist neben einem Netzwerk, das ihrem Arbeiten eine Öffentlichkeit gibt, vielfach auch ein kritischer Dialogpartner im Entwicklungsprozess neuer Werkkonzepte und Projekte. In ebendiesem Sinne will das Förderprojekt zukünftig wirken. Dabei wird der bisher im Kern stehende Ankauf von Werken fortbestehen.

»+10/2008« präsentiert Arbeiten von Dennis Feddersen (Hochschule für bildende Künste Braunschweig), Fabian Fobbe (Universität der Künste Berlin), Claudia Kapp (Hochschule für Künste Bremen), Tobias Kaspar (Hochschule für bildende Künste Hamburg), Rüdiger Otte (Hochschule für bildende Künste Dresden), Eva Maria Raschpichler (Akademie der bildenden Künste Nürnberg), Lasse Schmidt Hansen (Städelschule Frankfurt), Markus Voit (Kunsthochschule Kassel), Anna Witt (Akademie der bildenden Künste Wien) und Hendrik Zimmer (Städelschule Frankfurt).

Das Auswahlverfahren: Jede staatliche Kunsthochschule in Deutschland sowie die Akademie der Künste Wien schlägt pro Jahr bis zu drei Absolventen und Absolventinnen vor. Dazu kommen direkte Bewerbungen von deutschen Studierenden an internationalen Kunsthochschulen. Feste Mitglieder der Auswahljury sind Gertraud Wagener (Aufsichtsratsvorsitzende Columbus Holding AG) und Kerstin Wagener (Künstlerin, Berlin) sowie Jörg van den Berg (Leiter der C-AF). Hinzu kommen zwei jährlich wechselnde externe Mitglieder. Die externen Mitglieder können Künstler, Kunstwissenschaftler, Kuratoren, Museums- oder Kunstvereinsleiter, Sammler oder Kunstkritiker sein. Die Auswahljury reduziert den Kreis auf zehn Künstlerinnen und Künstler. Mit den zehn wird eine Gruppenausstellung (»+10«) in der Columbus-Ausstellungshalle in der Spinnerei/Leipzig erarbeitet, zu der auch ein Katalog erscheint.

Externe Mitglieder der Jury 2008

Konrad Bitterli (Kurator, Kunstmuseum St. Gallen), Prof. Wilhelm Schürmann (FH Aachen, Studienrichtung Grafik-Design, Studiengang Visuelle Kommunikation, Sammler)

Noch bis 26. Oktober 2008

»+10/2008«

Columbus Art Foundation
Spinnerei Leipzig

Finissage und Bekanntgabe der beiden Förderpreisträger 2008:
Sonntag, den 26. Oktober, 11 Uhr

Dennis Feddersen
Fabian Fobbe
Claudia Kapp
Tobias Kaspar
Rüdiger Otte
Eva Maria Raschpichler
Lasse Schmidt Hansen
Markus Voit
Anna Witt
Hendrik Zimmer

<http://www.c-af.de/>



Tobias Kaspar, »Province/Provence«, 2007, Jeans, Porzellan, Courtesy ASPN Galerie, Leipzig

Pepe Danquart und Bernd Schoch an der China Academy of Art in Hangzhou

Eine fast dreißigjährige Tradition verbindet die HFBK mit der renommierten Kunsthochschule in Hangzhou. Diesen Kontakt intensivierte die Hochschule in den vergangenen Jahren nicht nur mit einem regelmäßigen Austausch von zwei Studierenden im Jahr. Im Juni fand ein Workshop von Pepe Danquart, Professor für Dokumentarfilm, und Bernd Schoch, künstlerischer Mitarbeiter für Film, an der China Academy of Art statt.

Die Präsentation des dritten und letzten Teils von Danquarts Sportdokumentarfilm-Trilogie »Am Limit« auf dem Shanghai International Filmfestival nutzten die beiden, um in dem ca. 200 km entfernten Hangzhou an der China Academy of Art einen Workshop abzuhalten.

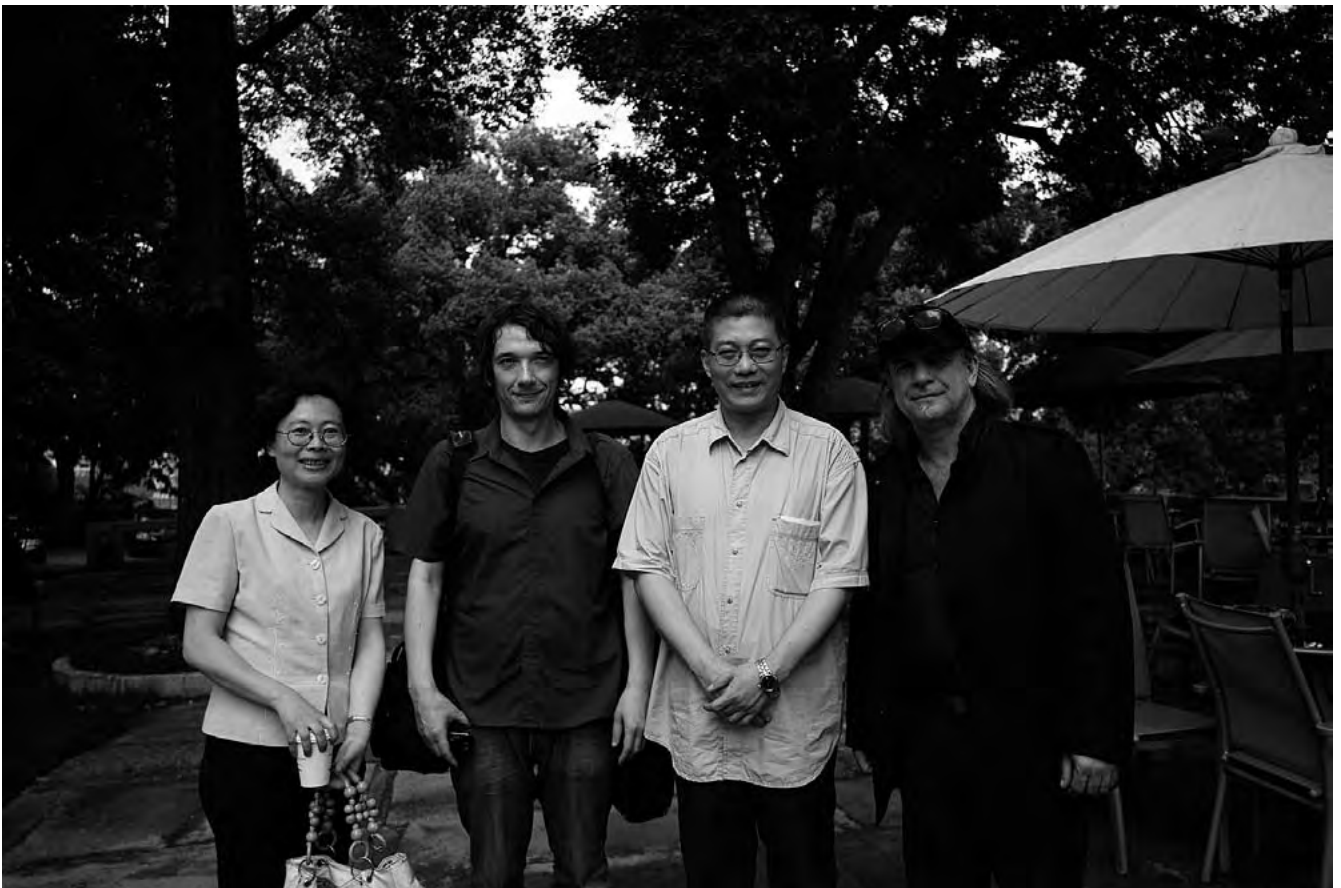
Während ihres dreitägigen Aufenthalts hielten Danquart und Schoch einen Vortrag über das Filmstudium an der HFBK, zu dem sie eine Auswahl studentischer Filme aus den vergangenen drei Jahren zeigten. Ein weiterer Vortrag befasste sich mit der dokumentarischen Filmarbeit und den Produktionsbedingungen in Deutschland. Trotz gerade stattfindender Englischklausuren stießen die beiden Vorträge und Screenings auf das rege Interesse von ca. 500 Film- und Kunststudierenden, das auch in den zweistündigen Diskussionen im Anschluss an die Vorträge zum Ausdruck kam. Darüber hinaus fand ein Treffen mit dem Präsidenten Xu Jiang, der in den Jahren 1988/89 an der HFBK studiert hat, dem Vize-

präsidenten Song Jianming sowie dem Leiter der Media and Animation Fakultät Liu Jian statt. Dabei ging es unter anderem um eine Zusammenarbeit für einen 360 Grad Panoramascreeen, der durch das Media Department der CAA für die EXPO 2010 in Shanghai realisiert werden soll. Innerhalb des Panoramascreeens sollen die Probleme und Zukunftschancen der Städte dieser Welt dramaturgisch durch einen Tagesablauf strukturiert und von Regisseuren inszeniert werden, die aus diesen Städten und Ländern stammen.

Bericht von Bernd Schoch



Pepe Danquart, Lecture in der CAA, Still, 2008



Von rechts: Pepe Danquart, Xu Jiang (Präsident der CAA), Bernd Schoch und Shao Lingxia (Übersetzerin)

China, das rote Paket

Ein Bericht von Stefan Alber über seinen Aufenthalt in China und an der China Academy of Art in Hangzhou

Im Rahmen der Kooperation zwischen der HFBK und der CAA haben jeweils zwei Studierende die Möglichkeit, ein Semester an der Partnerhochschule zu verbringen. Im Sommersemester ermöglichte ein Stipendium der Karl H. Ditze Stiftung Stefan Alber und Tina Kämpe einen Studienaufenthalt in Hangzhou.

Als ich nach stressigen Tagen am 15. März endlich im Flugzeug Richtung China saß und die von Freunden mitgegebene Reiselektüren vor mir ausbreitete: der China-Knigge, Kulturschock China, Gebrauchsanweisung China, Point It, China kulinarisch, muss ich gestehen, dass mir von dem Inhalt dieser Bücher etwas bange wurde. Zwei Wochen später hatte ich keines davon zu Ende gelesen und studierte bei einem leckeren Latte macchiato die Marktangebote im »More Hangzhou Entertainment Guide«: Photo Market, Secondhand Market, Night Market, KTVs, Restaurants, Teehäuser, Sport, etwas Kunst ... alles Angebote mit genügend Auswahl. Dem westlichen Besucher wurde einiges geboten, und ich war mir sicher, dass ich die nächsten Monate hier im Lande Gast bleiben werde.

Mit anderen Austauschstudierenden haben wir erste Annäherungsversuche an die Uni gewagt und bald den einen oder anderen hilfsbereiten Kommilitonen ausfindig gemacht. Die Uni teilt sich in zwei Gelände. Eines zentral in Hangzhou (gleich neben Ferrari, Porsche und Maserati), ein großer Tempel mit freizügigem Gelände gegenüber dem touristisch-schönen Westlake (größere Alster) und ein neu angelegter gigantischer Campus, eine halbe Stunde Busfahrt entfernt von Hangzhou.

Die merkwürdigen, modischen Gebäude blieben ein architektonisches Rätsel, an denen ich mich doch immer wieder erfreuen konnte. Besonders spannend fand ich eine mächtige, mindestens 50 Meter lange Stahlbrücke, die im fragwürdigen Nichts endet.

Da ich einen Monat vor der festlichen 80 Jahrfeier der Akademie nach Hangzhou gekommen war, konnte ich die rasant laufenden Bauarbeiten an dem neuen noch nicht vollendeten Unigelände verfolgen. Bei jedem Besuch konnte man sich wie in einem Rätselbild auf die Suche machen, was neu war und was plötzlich fehlte. Mehrere Wohnsiedlungen fielen dem Bauwahn zum Opfer oder wurden verändert und neu strukturiert. Das Erste, was mir am Eröffnungsabend vor den Toren der China Academy of Art entgegenleuchtete, war ein knallrotes, etwa 20 Meter hohes Paket, mitten auf einer leeren Rasenfläche. Das haushohe Symbol (ein studentisches Skulpturenprojekt) enthüllte sich zwei Tage später wie erwartet als Haus und war nach einer Woche auch ganz vom Erdboden verschwunden.

Das Wohnheim für Austauschstudierende ist auf dem Campus am Westlake, und so hatte ich mich schnell an das Leben vor Ort mit meinen eigenen vier Wänden, Bett, Schrank, Schreibtisch, Stehlampe und Stuhl gewöhnt. Das ging dann auch mit den vorgegebenen Duschzeiten für Warmwasser, nämlich drei Stunden täglich ...

In den ersten Wochen habe ich bei einem Seminar über Reportagefotografie teilgenommen. Für meine Kommilitonen war es schwierig, einen vier Stunden permanent redenden Lehrer zu übersetzen. So konnte ich mit dem Unterricht wenig anfangen, denn Bildmaterial war Mangelware und wurde wenn dann nebenbei als Wechselbilder an die Wand projiziert. Andere Fotografie-Seminare habe ich dann gelegentlich besucht, ich wollte den Kontakt zu anderen Fotografiestudierenden aufrechterhalten und war immer wieder über deren Hilfsbereitschaft erfreut und erstaunt.

Da ich mir vorgenommen hatte, in China viel zu fotografieren und die Kamera so intensiv wie möglich zu nutzen, hatte ich beschlossen, weniger Zeit an der Uni und dafür umso mehr an geeigneten Plätzen zu arbeiten. Ausgestattet mit Fahrrad und Fotoequipment, habe ich mich bei fast allen Wetterlagen durch die Sechs-Millionen-Einwohner-Stadt Hangzhou bewegt. Die erste Zeit war ich damit beschäftigt, meinen extrem touristischen Blick zu lindern, und so rückte ich meinem Umfeld mit der Zeit einfach etwas näher. Es gelang mir, eine eigene Mischung aus Nahaufnahmen von Objekten und Straßenszenen zu machen (eine wichtige Erfahrung die meine weitere Arbeit mit Sicherheit prägen wird).

Ein weiterer wichtiger Aspekt meines Aufenthalts in China war das Reisen. Ich wollte das Land kennenlernen und mir einen groben Überblick verschaffen. Da Shanghai nur zwei Stunden von Hangzhou entfernt ist, hatte ich mehrmals die Möglichkeit, die Stadt zu besichtigen. Ich konnte mich für die Megacity zwar nicht wirklich begeistern, aber sie bot die Möglichkeit, chinesische Kunst außerhalb der Hochschule zu sehen. Auch einmal in Begleitung von Herrn Köttering, der gerade wegen der 80-Jahr-Feier zu Besuch war, konnte ich die Galerienlandschaft der Moganshan Lu, das MOCA und weitere Kunststätten erkunden.

Zusammen mit drei chinesischen Studierenden und Tina Kämpe habe ich eine Zugfahrt quer durch China bis in die Wüste Gobi gemacht. Mit dem günstigsten Ticket für umgerechnet 9,50 Euro fuhren wir zuerst 22 Stunden im »Hartschalensitz« nach Xi'An zu den Terrakotta-Soldaten und dann eine weitere Tagesreise (diesmal im Schlafwagen) weiter nach Dunhuang. In der Oase angekommen, bekamen wir den Mondsichelsee, raumschiffähnliche Steinformationen, einen kaum erkennbaren Teil der chinesischen Mauer mit dem Jadetor und, für die Maler unter uns Reisenden besonders wichtig, die ältesten Malereien Chinas zu sehen. In über 400 in den Stein gehauene Grotten waren ca. 1500 Jahre alte, sehr gut erhaltene Wandmalereien und bis zu 34 Meter hohe Buddhastatuen.

Faszinierende Orte, an denen wir einige Zeit verweilten und einem Einfluss auf unsere eigenen Arbeiten nicht abgeneigt waren. Eine wirklich tolle Reise und eine Möglichkeit, mich fotografisch so richtig auszutoben. Die Wüste hat den gesamten Aufenthalt sehr besonders gemacht.

Als Kontrast hatte ich mir Hongkong, Guangzhou und die südlichste und tropischste Insel Hainan ausgesucht. Vier Tage in Hongkong haben einen kleinen Einblick in die etwas verbaute und spannende Stadt gegeben. Die vielen Galerien und das Museum versprachen mehr, als der Inhalt hergab.

Christie's bot da schon mehr. Zufällig war ich in die Auktionshallen geraten. Der Katalog und die verschlossenen Türen zu den Schauräumen sagten mir, dass ich etwas versäumt hatte. Einen Tag zuvor wurde zeitgenössische chinesische Kunst mit Rekordpreisen an den Mann gebracht. Mit Dollarzeichen vor den Augen hab ich mich dann selbst ans Schaffen gemacht. So lief ich dann auf Haikou angekommen auch tagsüber blendend durch die Gegend. Nicht erfolgreich, aber von der Sonne ordentlich verbrannt, habe ich mir abends eine erfrischende Kokosnuss zur Belohnung und eine Abkühlung am touristischen Strand von Sanya gegönnt, herrlich! Meinen Aufenthalt in China habe ich mir durch einen weiteren Ausflug zur Chinesischen Mauer, nach Peking der wohl interessantesten und schönsten Stadt (798 Galerienviertel), nach Zhouzhuang dem sogenannten Venedig Chinas und mit einer Nacht in einem tibetischen Tempel verfeinert.

Ein besonderes Ereignis kurz vor meiner Abreise am 17. Juni war die Gemeinschaftsausstellung »One Day – One Night«, eine Kooperation von Hangzhouer und Austauschstudierenden. Nach großen Schwierigkeiten, geeignete Ausstellungsräume außerhalb der Hochschule zu finden, hatten wir uns auf einen ungenutzten Ort auf dem Unigelände geeinigt den verwinkelten Flurbereich in einem Kellergeschoss mit anliegendem Luftschutzkeller bespielt. »Einen Tag, eine Nacht«

war Ausstellungstitel und -dauer zugleich. Eröffnung war sowohl am Vormittag als auch am Abend. Eine Modedesign-Studentin aus Mailand fertigte spezielle, schwarz-weiße T-Shirts für alle Beteiligten an, die so konstruiert waren, dass sie bei der abendlichen Eröffnung performativ geändert wurden und uns somit ein anderes Aussehen verliehen. Die Mischung verschiedener Fachbereiche, das Ausstellen unabhängig von einer Institution und die Nutzung von »unüblichen« Orten war zumindest in Hangzhou etwas Besonderes. Eine weitere Erfahrung von vielen Erfahrungen, die den Aufenthalt in China sehr besonders gemacht haben.



Stefan Alber, »Das rote Paket«, 2008, Hangzhou



Stefan Alber, »Desert«, 2008



Stefan Alber, »OneDayOneNight«, 2008, Hangzhou

Förderung der internationalen Mobilität aus Mitteln der Karl H. Ditze Stiftung

Für das Wintersemester werden ab jetzt Förderanträge im Rahmen der internationalen Mobilität entgegengenommen. Für die Auswahl und Vergabe gelten folgende Kriterien:

- Studienaufenthalt an einer ausländischen Hochschule (mit Begründung für Ort und Institution)
- Anbindung eines künstlerisch wissenschaftlichen Projekts an eine internationale Hochschule, Kontakt zu Lehrenden an einer internationalen Hochschule
- in Ausnahmefällen auch Förderung eines künstlerisch-wissenschaftlichen Projekts im Ausland (Begründung für die Wahl des Ortes)

Anträge müssen auf mindestens einer Din-A4-Seite das Projekt/Vorhaben darstellen, ein professorales Gutachten sowie eine belegbare Kostenkalkulation enthalten und sind bis zum 7. November 2008 bei Andrea Klier, Raum 113, abzugeben. Über die Vergabe der Stipendien entscheidet die AG Internationales.

Eröffnungen

2. Oktober 2008, 19 Uhr

Typisch deutsch!?

Florian Borkenhagen, Sybille Homann u. a.
Ausstellung bis 3. November 2008
Kulturreich Galerie, Wexstraße 28, Hamburg
www.kulturreich.de/news/

2. Oktober 2008, 20 Uhr

10 Jahre Feinkunst Krüger

Michael Conrads, Jürgen von Dückerhoff,
Patrick Farzar, Volker Hueller, Inga Kählke,
Henning Kles, Moki, Nina Rose, Dennis
Scholl, Daniel Tschernich, Lilly Wittenburg
u. a.
Ausstellung bis 12. Oktober 2008
Westwerk, Admiralitätstraße 74, Hamburg
www.feinkunst-krueger.de

8. Oktober 2008, 19.30 Uhr

Suburban Bus

Wolfgang Pohl
Ausstellung bis 17. Oktober 2008
Galerie der HFBK, Lerchenfeld 2, Hamburg

10. Oktober 2008, 19 Uhr

Liaison Temporaire I

Tine Bay Lührssen u. a.
Ausstellung bis 31. Oktober 2008
Atelierhaus Walzwerkstraße 14 / Stephan-
straße, Düsseldorf
www.liaison-controverse.org

11. Oktober 2008

Wir nennen es Hamburg

Interdisziplinäre Ausstellungs- und Veranstal-
tungsreihe von Kampnagel und Kunstverein
in Hamburg
bis Januar 2009
www.kulturstiftung-hh.de

15. Oktober 2008, 18 Uhr

Von Schloss zu Schloss

Eriks Apalais, Christoph Blawert, Simon
Hehemann, Inga Kählke, Monika Mich-
alko, Willem Müller, Nina Rose, Taras
Skrentowytch, Juanjuan Yi, Christoph
Wüstenhagen
Ausstellung bis 24. Oktober 2008
UdK Universität der Künste Berlin, Quer-
galerie, Hardenbergstraße 33, Berlin

23. Oktober 2008, 19 Uhr

Anderswo

Kimberly Horton, Silke Silkeborg u. a.
Ausstellung bis 4. Dezember 2008
Kontemporär Ausstellungsprojekt, Ferdinand-
straße 47, Hamburg
www.14dioptrien.de

23. Oktober 2008, 18 Uhr

Jonathan Monk

Eröffnungsausstellung
Galerie Meyer Riegger, Friedrichstraße 235,
Berlin

27. Oktober 2008, 19 Uhr

Leben und Verkehr in der Großstadt

Meinhard Raschke
Ausstellung bis 27. November 2008
Stadtmodell, Wexstraße 7, Hamburg
www.galerie-carstensen.de

Ausstellungen

30. Oktober 2008, 18 Uhr

Philip Gaißer

Ausstellung bis 5. Dezember 2008

Galerie Conradi, Schopenstehl 20, Hamburg
www.galerie-conradi.de

1. November 2008, 20 Uhr

Bin ich? Wenn ja, wie viele?

Julia Fuchs

Ausstellung bis 22. November 2008

Feinkunst Krüger, Ditmar-Koel-Straße 22,
Hamburg
www.feinkunst-krueger.de

Finissage

11. Oktober 2008, 20 Uhr

NEU im Paradies

Simon Starke, Manuel Zonouzi u. a.

Kontemporär Ausstellungsraum, Ferdinand-
straße 47, Hamburg
www.14dioptrien.de

noch bis 4. Oktober 2008

The Numb Age

Hannah Rath

Galerie Pitrowski, Brunnenstraße 5, Berlin
www.pitrowski-berlin.de

noch bis 5. Oktober 2008

Zum Wohl

Thorsten Brinkmann

GEM, Museum voor Actuele Kunst, Stad-
houderslaan 43, Den Haag
www.gem-online.com

noch bis 10. Oktober 2008

Nadja Frank

Galerie Conradi, Schopenstehl 20, Hamburg
www.galerie-conradi.de

noch bis 11. Oktober 2008

Verschörungstheorie

Jenni Tietze

Galerie Georg Molitoris, Lappenbergsallee
35, Hamburg
www.galerie-molitoris.de

noch bis 11. Oktober 2008

Cut

Viviane Gernaert

Cream Contemporary, Schröderstraße 14,
Berlin
www.creamcontemporary.com

noch bis 12. Oktober 2008

Wohnen morgen App. 121

Alexa Lixfeld u. a.

50 Jahre Corbusierhaus Berlin: Ausstellung in
einer 2-Zimmer-Wohnung mit Werken junger
Designer zum Thema Wohnen.
Corbusierhaus, Flatowallee 16/855, Berlin

noch bis 12. Oktober 2008

Zeichen für das Zeitlose

Uwe Lempelius

Baumhaus Wismar, Am Alten Hafen, Wismar

noch bis 12. Oktober 2008

Volapük

Mariella Mosler

Ernst Barlach Haus, Jenischpark, Baron-
Voght-Straße 50a, Hamburg
www.barlach-haus.de

noch bis 12. Oktober 2008

**Whose beginning is not, nor end cannot
be**

Ulla von Brandenburg

Irish Museum of Modern Art, Kilmainham,
Dublin

www.modernart.ie



Einladungskarte zu »10 Jahre Feinkunst Krüger«, 2008, Gestaltung: Natalie Huth

noch bis 16. Oktober 2008

NEU im Paradies

Simon Starke, Manuel Zonouzi u. a.
Kontemporär Ausstellungsraum, Ferdinand-
straße 47, Hamburg
www.14dioptrien.de

noch bis 18. Oktober 2008

Moritz Altmann

Parallelausstellung
Galerie Sfeir-Semler, Admiralitätstraße 71,
Hamburg
www.sfeir-semler.de

noch bis 19. Oktober 2008

Gerda Stelzer

Frankfurter Künstlerclub im Nebbienschen
Gartenhaus, Bockenheimer Anlage, Frankfurt
am Main
www.frankfurter-kuenstlerclub.de

noch bis 19. Oktober 2008

Instant & Ambulant & Permanent

Susanne Klein
Extraraum bei Bildschöne Bücher, Brunnen-
straße 152, Berlin
www.extraraum.net

noch bis 19. Oktober 2008

Zimmer mit Ausblick

Design-Studierende der HFBK im Dialog mit
dem Jenisch Haus
Jenisch Haus, Baron-Voght-Straße 50,
Hamburg

noch bis 19. Oktober 2008

On Paper

Ruth May, Mette Thiessen u. a.
Galerie Nikolaus Bischoff, Friedhofstraße 23,
Lahr
www.galerie-bischoff.de

16. bis 19. Oktober 2008

Andreas Slominski at Frieze Projects

Eleven Artists have been commissioned to
create site-specific work for Frieze Art Fair.
Andreas Slominski will furnish the fair with
elements familiar from public spaces over-
seas but rare in the U.K.
Frieze Art Fair, Regent's Park, London
www.friezeartfair.com

noch bis 22. Oktober 2008

Anordnungen Raum geben

Veranstaltungsreihe, kuratiert von Arne Bunk
und Erich Pick
Frise Abbildungszentrum, Arnoldstraße 26 –
30, Hamburg
www.frise.de

noch bis 25. Oktober 2008

wie man sieht

Norbert Schwontkowski
Produzentengalerie, Admiralitätstraße 71,
Hamburg
www.produzentengalerie.com

noch bis 25. Oktober 2008

Mon idole!!

Florian Hüttner
Galerie für Landschaftskunst, Admiralität-
straße 71, Hamburg
www.gflk.de

noch bis 25. Oktober 2008

Ready Made Today

Tobias Kaspar u. a.
Steinle Contemporary, Kurfürstenstraße 29,
München
www.steinle-contemporary.de

noch bis 25. Oktober 2008

Yo veo esto, tu que ves?

Ausstellung mit den Teilnehmern des »bam-
búProjekt: Arte Socio-Ecológico«
Neus Cortes, Niklas Hausser, Silvia Santonja,
Lorena Torres
Centro Cultural Metropolitano, Quito, Ecu-
ador
www.bambuprojekt.org

noch bis 26. Oktober 2008

+10 / 2008

Tobias Kaspar u. a.
Gruppenausstellung der Nominierten für das
Columbus-Förderprojekt
Columbus Art Foundation, Halle 14, Spinnerei
Leipzig, Spinnereistraße 7, Leipzig
www.c-af.de/columbus/artfoundation

noch bis 15. November 2008

Seven

Thorsten Brinkmann u. a.
Elisa Platteau Galerie, Vaartstraat 20/Rue du
Canal, Brüssel
www.elisaplatteau.com

1. bis 16. November 2008

LAmerika

Patrick Alt, Jennifer Bennett, Christiane Blatt-
mann, Till van Daalen, Max Frisinger, Daniel
Herleth, Timo Klöppel, Stefan Mildenberger,
Lennart Münchenhagen, Andrea Polewka,
Michael Rockel, Verena Schoettmer, Philipp
Schwalb, Stefan Vogel
im Rahmen der Kulturtage Hamburg-Harburg,
Großer Schippsee 31, Hamburg

noch bis 1. November 2008

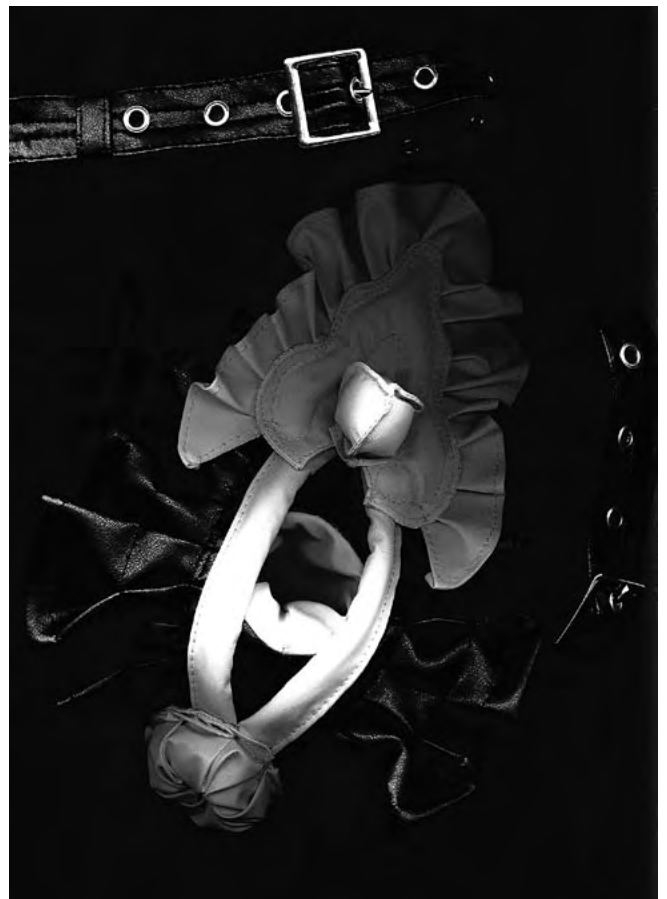
Thorsten Brinkmann

Nicolas Krupp Contemporary Art Gallery,
Erlenstrasse 15, Basel
www.nicolaskrupp.com

noch bis 2. November 2008

Reihe: Ordnung sagt – Macht

Geelke Gaycken, Sonja Vordermaier
Kunstverein Harburger Bahnhof, Hannover-
sche Straße 85, Hamburg
www.kvhbf.de



Susanne Klein, »Kleine Möse«, 2006, Kunstleder, Schaumstoff,
25 x 16 x 13 cm

Veranstaltungen

noch bis 9. November 2008

Becoming Istanbul

Erich Pick u. a.
Ausstellung im Rahmen der Frankfurter
Buchmesse 2008
Deutsches Architekturmuseum, Schaumain-
kai 43, Frankfurt am Main
www.dam-online.de

noch bis 16. November 2008

To Show is to Preserve

Max Hinderer, Heiko Karn, Katrin Mayer, Eske
Schlüters u. a.
Halle für Kunst, Reichenbachstraße 2,
Lüneburg
www.halle-fuer-kunst.de

noch bis 18. November 2008

Selbst wenn wir wach sind

Christoph Wüstenhagen, Stefan Vogel,
Simon Hehemann, Christoph Blawert, Till van
Daalen
Galerie Hafenrand, Lange Reihe 88, Hamburg
www.hafenrand.com

noch bis 23. November 2008

Liebe, Love, Paare

Rabea Eipperle u. a.
Ulmer Museum, Marktplatz 9, Ulm
www.museum.ulm.de

noch bis 23. November 2008

Großer Auftritt

Korpys/Löffler
Kunsthalle Erfurt im Haus zum Roten Och-
sen, Fischmarkt 7, Erfurt
www.kunsthalle-erfurt.de

noch bis 14. Dezember 2008

The Krautcho Club/In and out of place

Tjorg Douglas Beer, Ulla von Brandenburg,
Michael Conrads, Beate Gütschow, Alex-
ander Heim, Olaf Holzapfel, Volker Hueller,
Henriette Ribbe, Thomas Scheibitz, Norbert
Schwontkowski, Andreas Slominski, Malte
Urbschat, Nicole Wermers, Susanne Winter-
ling, Haegue Yang u. a.
Project Space 176, 176 Prince of Wales
Road, London
www.projectspace176.com

noch bis 11. Januar 2009

Christian Jankowski

Werkschau
Kunstmuseum Stuttgart,
Kleiner Schlossplatz 1, Stuttgart
www.kunstmuseum-stuttgart.de

noch bis 11. Januar 2009

Spuren des Geistigen – Traces du sacré

Jonathan Monk u. a.
Haus der Kunst, Prinzregentenstraße 1,
München
www.hausderkunst.de

noch bis 18. Januar 2009

Knockin' on Heaven's Door

Korpys/Löffler, Matt Mullican u. a.
Kunstmuseum Liechtenstein, Städtle 32,
Vaduz
www.kunstmuseum.li

noch bis 1. Februar 2009

Berlin im Licht

Jan Köchermann, Christina Kubisch u. a.
Märkisches Museum,
Am Köllnischen Park 5, Berlin
www.stadtmuseum.de

noch bis 15. März 2009

Max Bill: Aspekte seines Werkes

Architektur, Design, Typografie – Max Bill
zum 100. Geburtstag
Wilhelm Wagenfeld Haus, Am Wall 209,
Bremen
www.wwh-bremen.de

Galerie der HFBK

13. November 2008, 19 Uhr

Eröffnung

If it won't fly, try using it as a reducing machine

Stian Ådlandvik (Oslo) und Lutz Rainer Müller
(Leipzig),
Kooperationsprojekt mit Elektrohaus und
Trottoir

Ausstellung 14. bis 21. November 2008
Galerie der HFBK, Lerchenfeld 2, Hamburg

9. Oktober 2008, 19 Uhr

Typisch deutsch!?

Künstlergespräch mit Andreas Herzau (Foto-
graf) und Florian Borkenhagen (Designer)
Kulturreich Galerie, Wexstraße 28, Hamburg
www.kulturreich.de/news/

10. Oktober 2008, 10.30 Uhr

Smarte Textilien

Prof. Marion Ellwanger, Vortrag im Rahmen
der Veranstaltung »Innovatives Textildesign«
Museum für Völkerkunde, Rothenbaum-
chaussee 64, Hamburg
www.voelkerkundemuseum.com

16. Oktober 2008, 17 Uhr

Preisverleihung des Förderpreises der Stiftung Buchkunst

Preisverleihung an Huyen Trang Nguyen
Stand der Stiftung Buchkunst, Internationale
Frankfurter Buchmesse, Frankfurt am Main
www.stiftung-buchkunst.de

22. Oktober 2008, 20 Uhr

Florida Show

Interview-Performance mit Arne Bunk und
Erich Pick
Künstlerhaus Hamburg, Abbildungszentrum
FRISE, Arnoldstraße 26–30, Hamburg
www.frise.de



Norbert Schwontkowski, »Pneu-Year«, 2008, Öl auf Leinwand, 200,2 x 180,1 cm,
Courtesy Produzentengalerie, Hamburg

23. Oktober 2008, 19.30 Uhr

**Das Politische versus das Schöne:
Schwanengesang und Politikunst?**

Vortrag mit HFBK-Präsident Martin Köttering, Harald Falckenberg, Florian Waldvogel, Andrea Knobloch
Kunstverein Harburger Bahnhof, Hannover-
sche Straße 85, Hamburg
www.kvhbf.de

20. November 2008, 18.15 Uhr

Prüfstand 7

Prof. Robert Bramkamp, Vortrag im Rahmen
der Tagung »Planetarische Perspektiven«
Wissenschaftler und Künstler sprechen über
bildgenerierende Verfahren und Repräsen-
tationsmuster der Raumfahrt.
HBK Braunschweig, Aula, Johannes-Selenka-
Platz 1, Braunschweig
www.hbk-bs.de

Querdurch

3. bis 8. November 2008

Virtualität und Kontrolle – Internationales
Symposion über die Kontrollgesellschaften
Symposion an der HFBK mit wissenschaftli-
chem ebenso wie künstlerischem Charakter.
Neben Vorträgen gibt es eine Szenische
Lesung im Nachtsyl des Hamburger Thalia
Theaters, werden Fragen des Films erörtert,
beteiligen sich Künstlerinnen und Künstler
mit Installationen und Aktionen. Das Radio-
ballett plant eine Aktion in der Hamburger

Innenstadt, die österreichische Musikerin
Gustav gibt ein Konzert an der HFBK. Eröff-
nungsvortrag von Klaus Theweleit.
<http://querdurch.hfbk.net>

Ausschreibungen

**Praktikum im Kunstverein Harburger
Bahnhof e. V.**

Der Kunstverein Harburger Bahnhof bietet
Studenten und Studentinnen der Studien-
gänge Kunstgeschichte, Kunstpädagogik,
Kunstvermittlung, Kulturwissenschaften etc.
die Möglichkeit, bei der Realisierung von
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in
Form eines Praktikums mitzuhelfen.
Zeiten und Dauer des Praktikums sind
flexibel mit der Künstlerischen Leitung
Britta Peters und Tim Voss abzustimmen.
Die Aufgaben umfassen ... alles, d. h., Ihr
bekommt einen vollen Einblick in die Arbeit
einer Kulturinstitution, von der Finanzierung
über die Organisation, die Pressearbeit, die
Koordination von Publikationen bis zur Künst-
lerbetreuung. Bewerbung (formlos) unter
Tel. 040/76 75 38 96 oder info@kvhbf.de

Bewerbung bis 10. Oktober 2008

Fête des Lumières, Lyon

Die »Plateforme de la jeune création franco-
allemande« ruft Studierende und Künstle-
rInnen ausdrücklich auch aus Deutschland
auf, im Rahmen der Fête des Lumières

2008 das Théâtre des Asphodèles in Lyon
durch Lichtinstallationen zu bespielen. Das
interkulturelle Projekt »Räume für Licht
und Kommunikation« verwandelt vom 5.
bis 8. Dezember 2008 ein altes Industriege-
bäude in ein summendes Universum. Drei
Projektaufrufe sind ausgeschrieben: Künstler
oder Künstlergruppen können einzelne Boxen
mit Licht und Ton gestalten, sie können
die Außenansicht des Gebäudes in völlig
neuem Licht erscheinen lassen oder aber
mit Alltagsgegenständen experimentieren.
Projektvorschläge bitte schnellstmöglich an
Thierry Auzer, Tel. 00 33 4 72 61 12 55,
E-Mail info@plateforme-plattform.org
www.asphodeles.com
www.platforme-plattform.org

Bewerbung bis 15. Oktober 2008

**Festival International du Court Métrage,
Clermont-Ferrand**

Die 31. Ausgabe des Internationalen
Kurzfilmfestival im französischen Clermont-
Ferrand findet vom 30. Januar bis 7. Februar
2009 statt. Eingereicht werden können
Kurzfilme, die nicht länger als 40 Minuten
sind und die nach dem 1. Januar 2007
fertiggestellt wurden. Information und Online
Submission unter
www.clermont-filmfest.com

Bewerbung bis 31. Oktober 2008

Solitude-Stipendien für 2009–2011

Die Akademie Schloss Solitude als Stiftung
des öffentlichen Rechts fördert mit ihrem
internationalen Stipendienprogramm junge



Max Bill, »Höhensonne für die Firma Novelectric«, 1951; Foto: Theres Bütler © VG Bild-Kunst, Bonn 2008



Korpys/Löffler, »The Nuclear Football«, 2004, Videostill, Copyright by Korpys/Löffler, Courtesy Galerie Meyer Riegger, Karlsruhe/Galerie Schweins, Köln

Künstlerinnen und Künstler. Im Zeitraum 2009–2011 stehen circa 65 Stipendien mit einer Dauer von drei bis zwölf Monaten zur Verfügung. Diese sind mit monatlich 1000 Euro (bei freier Logis) dotiert. Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler u. a. in den Sparten Bildende Kunst (inkl. kuratorische Praxis und Performance), Darstellende Kunst (Bühnenbild, Regie, Dramaturgie, Performance), Design (Visuelle Kommunikation, Mode-, Kostüm-, Produkt- und Möbeldesign), Musik/Klang (Klanginstallation, Komposition, Interpretation, Klangperformance) und Video/Film/Neue Medien (inkl. Videoinstallation). Stipendien werden an Personen vergeben, die nicht älter als 35 Jahre sind oder deren Studienabschluss nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Das Studium muss zum Zeitpunkt der Bewerbung abgeschlossen sein. <http://bewerbung.akademie-solitude.de>

Bewerbung bis 31. Oktober 2008

4. Holzbildhauer-Symposium Eppstein

Der Kulturkreis Eppstein e.V. wird vom 9.5. bis 17.5.2009 auf dem Naturholzlagerplatz der Stadt Eppstein/Taunus das Holzbildhauer-Symposium »Zeitzeuge Holz« abhalten. Dieser Platz bietet ein ideales Freiluftatelier für bis zu acht BildhauerInnen. Ziel ist es, die teilweise sehr alten Baumriesen in ein neues Dasein zu überführen. Die von einer namhaften Jury ausgewählten KünstlerInnen suchen sich ab Januar 2009 ihre Hölzer aus. Das Honorar beträgt 1.500 Euro pro Künstler, kostenlose Unterkunft wird zur Verfügung gestellt. www.kk-eppstein.de

Bewerbung bis 5. November 2008

Gustav-Weidanz-Preis für junge BildhauerInnen

Die Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle schreibt den Gustav-

Weidanz-Preis 2008 für junge Bildhauer und Bildhauerinnen aus, die sich in ihrem künstlerischen Schaffen mit der Figur auseinandersetzen. Der Preis ist mit 2.500 Euro dotiert, mit der Preisvergabe verbunden ist eine Studio-Ausstellung des künstlerischen Werkes des Preisträgers oder der Preisträgerin. Teilnahmeberechtigt sind BildhauerInnen, die ihren Wohnsitz in Deutschland und das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. www.burg-halle.de

Bewerbung bis 7. November 2008

Kurzfilmwettbewerb »Sehnsucht Australien«

Anlässlich des Filmstarts von AUSTRALIA (Regie: Baz Luhrmann, Kinostart 25. Dezember 2008) haben Twentieth Century Fox und der Film-Downloaddienst Videoload einen hochdotierten Filmwettbewerb ausgeschrieben. In zwei getrennten Kategorien sind FilmstudentInnen und ambitionierte Laien auf der ganzen Welt dazu aufgerufen, einen maximal drei Minuten langen Kurzfilm zum Thema »Sehnsucht Australien« zu drehen. Der beste Beitrag wird mit 5.000 Euro belohnt und zudem zur Deutschlandpremiere von AUSTRALIA in Anwesenheit des Regisseurs und der Hauptdarsteller Nicole Kidman und Hugh Jackman vor internationalem Premierenpublikum auf der Leinwand gezeigt und voraussichtlich auch auf der DVD des Films integriert.

Als Einstieg in den Wettbewerb hat Baz Luhrmann, Schirmherr des Wettbewerbs, zehn Video-Podcasts hergestellt, die am Beispiel der Dreharbeiten von AUSTRALIA die ganze Bandbreite kreativer Jobs beim Film zeigen. Die Podcasts, die weiteren Preise und die Teilnahmebedingungen stehen unter www.videoload.de/australia

Impressum

Herausgeber

Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion

Andrea Klier
Tel.: 040/42 89 89-207
Fax: 040/42 89 89-206
E-Mail: andrea.klier@hfbk.hamburg.de

Koordination

Elena Winkel

Redaktionelle Mitarbeit

Sabine Boshamer, Elena Winkel

Bildredaktion

Sabine Boshamer

Realisierung

Tim Albrecht

Schlussredaktion

Sigrid Niederhausen

Titelbild

Matt Mullican, »Subject Driven«, Ausstellungsinstallation, 2008, Galerie Klosterfelde; Courtesy Galerie Klosterfelde, Berlin

Fotos und Texte dieser Ausgabe

Soweit nicht anders bezeichnet, liegen die Rechte für die Bilder und Texte bei den KünstlerInnen und Autoren.

Nächster Redaktionsschluss

17. Oktober 2008

V. i. S. d. P.: Andrea Klier

Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.

Bewerbung bis 10. November 2008
Triennale des norddeutschen Kunsthandwerks 2009

Die schon über Jahrzehnte bestehende Triennale ermöglicht als größte Ausstellung kunsthandwerklicher Arbeiten in Norddeutschland im Dreijahresrhythmus einen Überblick über das kreative Schaffen von Gegenwartskünstlern. Sie wird vom 14. Juni bis 6. Dezember 2009 zunächst auf Güstrow und danach in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen stattfinden. Neben Kunsthandwerkern sind auch und insbesondere Studierende der bildenden Künste aufgerufen, das Projekt um zusätzliche Facetten zu bereichern. Zwei Preise werden vergeben: Der mit 7.500 Euro dotierte Kunsthandwerkerpreis sowie der Innovationspreis für Kunsthandwerk, der mit 2.500 Euro dotiert ist.
www.museum-schwerin.de

Bewerbung bis 14. November 2008
»Audi Art Award« Kunstpreis für junge Fotografen

Der Audi Art Award fördert 2008 erstmals Studierende und Absolventen aus Hamburg und Hannover sowie deren internationalen Partnerstädten. Junge ambitionierte Fotokünstler sind eingeladen, ihre künstlerischen Visionen zum Thema »Progressiv leben« zu realisieren. Eine Jury aus hochkarätigen Vertretern der deutschen Kunst- und Kulturszene wählt die jeweils 15 besten Werke aus Hamburg bzw. Hannover aus. Diese werden in einem hochwertigen Produktionsverfahren hergestellt und in einer Ausstellung präsentiert. Die beiden Gewinner erhalten außerdem die Ausrichtung einer Einzelausstellung und werden auf der Art.Fair 2009 ausgestellt.
www.art-award.net

Bewerbung bis 30. November 2008
Stipendium 2009 der Werkstatt Plettenberg

Der Kreis zur Förderung der Bildenden Kunst e.V. im sauerländischen Plettenberg vergibt sein jährliches Stipendium mit der Absicht, begabten jungen Künstlern im Anschluss an ihr Studium sechs Monate freien Arbeitens ohne größere finanzielle Sorgen zu ermöglichen. Von Mai bis Oktober dient als Wohn- und Arbeitsort eine 2-Zimmer-Wohnung mit Atelier und Garten miet- und nebenkostenfrei. Monatlich werden 500 Euro Unterstützung ausgezahlt. Gegen Ende des Aufenthalts findet eine Ausstellung statt. Um das Stipendium können sich bildende Künstler der Sparten Malerei, Bildhauerei mit kleineren Formaten, Grafik und Objektkunst bewerben. Der Hochschulabschluss sollte nicht länger als zehn Jahre zurückliegen.
www.werkstatt-plettenberg.de

Bewerbung bis 30. November 2008
3. Internationaler Kurzfilmwettbewerb

Die Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« und das Goethe-Institut schreiben gemeinsam den 3. Internationalen Kurzfilmwettbewerb zum Thema »Grenzüberschreitungen« aus. Der Wettbewerb fordert junge Filmemacherinnen und Filmemacher dazu auf, sich mit den Hinterlassenschaften der geografischen und zivilisatorischen Grenzüberschreitungen von 1939 sowie den gesellschaftlichen Folgen nach 1989 auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb richtet sich an Studierende von Filmhochschulen in Belarus, Deutschland, Estland, Israel, Lettland, Litauen, Polen, Russland, Tschechien, in der Ukraine und den USA. Die BewerberInnen reichen ein Exposé im Umfang von maximal einer Seite bei den Goethe-Instituten in ihrem jeweiligen Land ein. Die besten drei Entwürfe aus jedem Land werden von Länderjurys ausgewählt und die Realisierung der Filme mit jeweils bis zu 4.000 Euro finanziell unterstützt. Gestalterische Vielfalt ist erwünscht.
www.goethe.de/grenzueberschreitungen

Bewerbung bis 1. Dezember 2008
16. Internationales Trickfilm-Festival Stuttgart

Gemeinsam mit der Konferenz fmx für Experten und Interessierte aus den Bereichen Animation, Visual Effects und digitale Postproduktion entwickelt sich das Internationale Trickfilm-Festival Stuttgart zur weltweit bedeutendsten Veranstaltung und Kontaktbörse für Animationsfilm. Mehr als 52.500 Euro Preisgeld vergibt das Festival in insgesamt sechs Wettbewerbskategorien. Eingereicht werden können Filme, die nach dem 1. Oktober 2007 produziert wurden, in den Wettbewerbskategorien Internationaler Wettbewerb, Young Animation (Studentenfilme), Tricks for Kids, AniMovie (Langfilme), Animated Series (TV Serien).
www.itfs.de

Bewerbung bis 1. Dezember 2008
Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks

Mit dem Motto »Elite! Für alle?« wendet sich der Plakatwettbewerb des DSW an Studierende der Fächer Grafik-Design, Visuelle Kommunikation oder Kommunikationsdesign, die an einer staatlichen Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland immatrikuliert sind. Jeder Teilnehmer kann beliebig viele Plakate einreichen. Es stehen insgesamt 5.500 Euro Preisgelder zur Verfügung, zudem gehen die prämierten Plakatentwürfe zusammen mit einer Auswahl von insgesamt 30 Motiven in einer Ausstellung auf die Reise durch verschiedene Hochschulstädte in Deutschland. Vier Plakatmotive werden nachgedruckt und bundesweit an verschiedene Institutionen verschickt.
www.studentenwerke.com

Bewerbung bis 2. Dezember 2008
Förderpreis 2009 für Fotografie

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg richtet sich mit ihrem Förderpreis an Künstlerinnen und Künstler bis 35 Jahre, die in Nordwest-Niedersachsen (ehemaliges Land Oldenburg) geboren sind oder dort arbeiten. Mit dem Preis möchte die Stiftung auf junge künstlerische Positionen in der Region aufmerksam machen, zu künstlerischer Innovation ermutigen und nicht zuletzt für die »Kunstregion Nordwest« werben. Eine unabhängige Fachjury entscheidet über die Vergabe der Auszeichnung. Das Preisgeld beträgt 8.000 Euro, zudem erhält der bzw. die PreisträgerIn eine Einzelausstellung in Oldenburg im Frühjahr 2009 samt Dokumentation.
<http://kulturstiftung.oevo.de>

Bewerbung bis 10. Dezember 2008
KunstLeben – Ausschreibung für Jungkuratoren

Die Ausschreibung im Rahmen der KunstLeben-Initiative bietet für Jungkuratoren und angehende Kulturmanager wertvolle Erfahrungen im realen Agentur- und Kunstbetrieb durch eine tatsächliche Ausstellungsrealisierung. Eine begleitende Publikation widmet sich der Kunst und dem Kuratorenkonzept. Schwerpunkt der Förderung bildet die praxisbezogene Projektumsetzung, von der Künstleransprache, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bis zur gemeinsam ausgerichteten Vernissage. Den Medien der Kunst sind dabei keine Grenzen gesetzt. Das überzeugendste Ausstellungskonzept wird von einer Expertenjury aus Lehre, Kunstkritik und Wirtschaft ausgewählt. Bewerben können sich angehende Kulturmanager und Kuratoren mit Studium oder einer vergleichbaren Ausbildung.
www.kunst-leben.de

Bewerbung bis 31. Dezember 2008
»Green Me Story« Drehbuchpreis

Green Me und NABU Berlin e.V. schreiben einen Preis für Drehbücher aus, die sich sozioökologischen Themen widmen. Die festliche Preisverleihung wird im Februar 2009 im Rahmen der 59. Berlinale stattfinden. Der Green Me Story Drehbuchpreis soll einen Anreiz schaffen, sozial-ökologische Geschichten für die Leinwand zu entwickeln. Das Augenmerk dieser Drehbuchförderung liegt auf klassischen Langspielfilmstoffen; es können aber auch Dokumentarfilme entwickelt werden. Die Geschichten sollen das Bewusstsein des Publikums in Bezug auf die uns alle umgebende Natur und Umwelt sensibilisieren. www.nabu-berlin.de